Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 9,00 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 8,75 M., durch die Post bezogen 9,00 M. monatlich. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernspr. 92.) Rhede: Jos. Heinrichs, Anholt: Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 36 mm breite, 1 mm hohe Raum 40 Pfg. Auswärtige 50 Pfg. Textanzeigen das mm 1,25 M. Hierauf der jeweilige Teuerungszuschlag Auskunft- und Angebotsgebühr 50 Pfg. Bei Klage-Erhebung Konkursen usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

51. Jahrgang — Samstag, den 18. März 1922 — Nummer 65

Die Antwort auf die Entwaffnungsnote.

WTB. **Berlin**, 17. März. Die Interalliierte Militärkontrollkommission hatte unter dem 27. Februar in einer Note an die Reichsregierung um Organisierung der Ordnungspolizei, und zwar 1. Beschränkung der staatlichen Polizei auf den im Jahre 1913 vorhanden gewesenen Stand, 2. Beseitigung der Nachrichten- und Kraftfahrformationen der Luftschiffahrt, Ueberwachungsabteilungen und allen anderen sogenannten festen Verbänden (Hundertschaften) und entsprechende Aufhebung der jetzt für einen Teil der Polizei eingeführten Kasernierung verlangt, und zwar bis zum 15. März.

Die Reichsregierung hat im Einvernehmen mit den Ländern am 15. März eine Note an die Kontrollkommission gerichtet, in der zunächst die Deutschland hinsichtlich der Ordnungspolizei auferlegten Verpflichtungen aufgeführt werden, u. a. die Auflösung der im Jahre 1919 geschaffenen Sicherheitspolizei, Wahrung des Charakters einer Landes- und Ortspolizei für die auf 150 000 Köpfe verstärkte Ordnungspolizei, das Verbot der Zentralorganisationen dieser Polizei über das 1913 bestehende Maß hinaus, die Vermeidung jedes „militärischen" Charakters, die Unterlassung aller „Mobilmachungsmaßnahmen", das Verbot des Personalaustausches zwischen Reichswehr und Polizei, die Beschränkung der Bewaffnung der letzteren auf die von der Kommission festgesetzte Höchstzuweisung (ein Karabiner auf drei Mann usw.), das Verbot der Verwendung von Flugzeugen und anderes mehr.

Im zweiten Teil der Note wird dargelegt, was die deutschen Länder getan haben. Die Sicherheitspolizei ist in ihrem militärähnlichen Aufbau vollständig beseitigt und bei den Organisationen der Ordnungspolizei ist der örtliche Charakter gewahrt. — Im letzten Teil wird auf die Beanstandungen eingegangen, welche die Interalliierte Kontrollkommission trotz dieser Erfüllung aller Verpflichtungen gegen die Organisation der Polizei erhebt. Es wird bestritten, daß die weitere Ausdehnung der schon 1913 überall im Verwaltungsrecht der deutschen Länder begründeten Verstaatlichungen von Polizeiverwaltungen eine unzulässige Zentralisation bedeute, da auch die staatliche Polizei in Deutschland im Gegensatz zum französischen System den Charakter einer lokalen Polizei wahrt. Eine gewisse Zusammenfassung eines Teils der exekutiven Beamten zu Verbänden sei aber durch die schwierige Lage Deutschlands geboten. Staaten mit starkem militärischem Schutz und ruhigen innerpolitischen Verhältnissen wie England, Frankreich, Italien und Amerika könnten doch große stark gegliederte Polizeitruppen nicht entbehren. Deutschland könne mit seiner kl. Reichswehr auf einen stärkeren örtlichen Polizeischutz erst recht nicht verzichten. Daher habe auch die Note von Boulogne vom 22. Juni 1920 eine Bewaffnung zugestanden, deren erfolgreiche Verwendung geschlossene Verbände in gewisser Anzahl verlange. Dazu kommt, daß Reichswehr und Schutzpolizei selbst bei der jetzigen Einrichtung der letzteren Organisation nicht genüge, um Ordnung zu schaffen, wenn in verschiedenen Teilen des Reiches Aufstände ausbrechen.

Zum Schluß betont die Note den ernsten Willen der Regierung, an der Erfüllungspolitik festzuhalten und macht eine Reihe von Vorschlägen, die mehreren Forderungen der Kommission gerecht werden. Es sei zu hoffen, daß dieses Entgegenkommen bis an die Grenze des Möglichen die Entente von der loyalen Politik des Reiches überzeugt und von weiteren Forderungen abhält.

Die Pariser Morgenblätter über die deutsche Note.

TU. **Paris**, 17. März. Die hiesigen Morgenblätter bringen bereits ausführliche Meldungen über die Note, die die deutsche Regierung in der Angelegenheit der Sipo dem General Nollet überreicht hat. Die Blätter beschränken sich vorläufig auf eine Wiedergabe der wesentlichsten Teile dieser Note, ohne dazu kritisch Stellung zu nehmen.

Eine Kollektivnote der Entente betr. die Kontrollkommissionen.

WTB. **Berlin**, 17. März. Der französische Botschafter Laurent hat dem Minister des Auswärtigen Dr. Rathenau gleichzeitig im Namen der Botschafter Englands, Frankreichs, Japans und Italiens und des belgischen Gesandten eine Kollektivnote übergeben, in der auf eine obstruktionelle Haltung hingewiesen wird, die die deutschen Behörden in den letzten Monaten gegenüber der Interalliierten Militärkommission eingenommen hätten. Diese beziehe sich namentlich auf die Mitteilung der eine Schätzung des Wertes der Entwaffnung gestattenden Urkunden, Kontrolle der Heeresergänzung gemäß dem Heeresgesetz, regelmäßige starke Zusammendrängung gewisser Heeresdienstzweige, Mitteilung der von den Ländern zur Umbildung der Polizei getroffenen Maßnahmen. Die Note fordert die deutsche Regierung auf, Praktiken ein Ende zu machen, die selbst, wenn sie von untergeordneten Behörden begangen, unter die Verantwortung der Regierung fallen.

Das Interesse Deutschlands in finanzieller Hinsicht erheische zudem, die interalliierten Körperschaften in den Stand zu setzen, sich so schnell wie möglich ihrer Aufgaben zu entledigen. Die alliierten Mächte zählen darauf, daß die deutsche Regierung alle Maßnahmen ergreift, die bisher der Tätigkeit der Kontrollkommissionen in den Weg gelegten Hemmnisse unverzüglich verschwinden zu lassen.

Vor der Entscheidung der Reparations-Kommission.

:!: **Paris**, 17. März. Die Reparationskommission veröffentlicht den folgenden amtlichen Bericht: Die alliierten Regierungen beschlossen, die Frage der Zahlungen in bar und Sachlieferungen in natura, die Deutschland 1922 zu leisten hat, an die Reparationskommission zu verweisen. Die Reparationskommission setzt daher das Studium dieser Frage in vorbereitenden Sitzungen eifrig fort. Sie hofft, in der am Freitag stattfindenden offiziellen Sitzung zu einer Entscheidung kommen zu können.

Kosten über Kosten.

WTB. **Paris**, 17. März. Die von der Konferenz der alliierten Finanzminister getroffenen Bestimmungen, daß Deutschland die Kosten für Mobilisierung der Jahresklasse 1919 im Zusammenhang mit dem Londoner Zahlungsplan tragen soll, wird in der betreffenden Entscheidung der alliierten Finanzminister, die die Havasagentur veröffentlicht, damit begründet, daß Deutschland auch die Kosten der im März 1921 erfolgten militärischen Sanktionsbesetzungen auf dem rechten Rheinufer zu tragen habe.

Deutsches Reich.

Das Reichsmietengesetz endgültig angenommen.

:!: **Berlin**, 17. März. Der Reichsrat befaßte sich gestern mit dem vom Reichstag angenommenen Reichsmietengesetz. Die Frage, ob eine Verfassungsänderung vorliege, wurde mit 38 gegen 22 Stimmen verneint. Die Frage, ob ein materieller Einspruch gegen den Inhalt des Gesetzes erhoben werden könne, wurde mit 41 gegen 24 Stimmen ebenfalls verneint. Damit hat das Reichsmietengesetz endgültig Gesetzeskraft erlangt.

Tagung der preußischen Hauptlandwirtschafts-Kammern.

:!: **Berlin**, 17. März. Die zweite Hauptversammlung der Preußischen Hauptlandwirtschaftskammern fand in Berlin am 15. und 16. März statt. Der erste Tag war im wesentlichen geschäftlichen Angelegenheiten gewidmet. Die Sitzung am Donnerstag wurde durch die Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Geißler, Berlin über „Ziel und Wesen der nationalen Arbeitnehmerberufsverbände" eingeleitet. Das Hauptreferat hielt der Minister a. D. Warmbold über „Die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung". Redner führte u. a. aus: Die landwirtschaftliche Produktion ist außerordentlich stark zurückgegangen. Wenn wir auch den Tiefstand der Kriegszeit bereits überwunden haben. Unser Ziel muß sein, die Ernährung unserer Bevölkerung mit eigenen Mitteln sicher zu stellen und eine Besserung der Ernährungslage unseres Volkes herbeizuführen. Die Sicherstellung der landwirtschaftlichen Erzeugung kann nur erfolgen, wenn auch den gesetzgeberischen Maßnahmen, insbesondere auf dem Gebiet der Steuergesetzgebung, des Schlichtungswesens und der Tarifpolitik, sowie der Erhaltung des landwirtschaftlichen Berufsstandes jede Schärfe fallen gelassen wird.

Reichswirtschaftsrat und steuerliche Lage der Gemeinden.

WTB. **Berlin**, 17. März. Im finanzpolitischen Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates wurde bei der Beratung des Landessteuergesetzes in zweiter Lesung zu den Paragraphen 17, 43 und 56 folgende Entschließung gefaßt: Mit Rücksicht auf die finanzielle Notlage, in der sich vielfach die Gemeinden befinden, hält es der Ausschuß für erforderlich, daß die Frage der Teilung der großen Reichssteuern (Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Umsatzsteuer) zwischen dem Reich, den Ländern und Gemeinden einer besonderen Nachprüfung sofort unterzogen wird.

Danzig und Polen.

WTB. **Danzig**, 17. März. Die seinerzeit in Warschau unterbrochenen Wirtschaftsverhandlungen zwischen Danzig und Polen wurden gestern wieder aufgenommen. Von Danziger Seite führte den Vorsitz Senator Jewelowski, von polnischer Seite Minister Plocinski. Nach Vereinbarung über das Sitzungsprogramm wurden einige Unterkommissionen gebildet zur Vorbereitung der abschließenden Verhandlungen. Es wurde gestern verhandelt über die Belieferung Danzigs mit Salz und Naphtha. Ferner fanden Besprechungen über die eventuelle Ausgleichung der indirekten Steuer für Spiritus bezw. des gegenseitigen Verkehrs mit Spiritus statt. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Das Steuergesetz vor dem Reichstage.

189. Sitzung. Freitag 1 Uhr.

WTB. **Berlin**, 17. März. (Drahtb.) Auf eine Anfrage der Kommunisten wegen Maßnahmen gegen die Not der Kleinrentner, erklärt die Regierung, daß alle Einzelländer mit einer Ausnahme die Zuschüsse bereits erhalten hätten, sodaß der Notlage nun begegnet werden könnte. Sodann wird ein Antrag des Abg. Dr. Becker-Essen (D. V., den Uebergang zur Weiterberatung des Steuergesetzes, da kein Regierungsvertreter anwesend sei, auf 2 Uhr zu vertagen, angenommen.

Kurz nach 2 Uhr wird die unterbrochene Sitzung wieder aufgenommen. Das Haus ist gut besetzt. Es folgt die **Beratung über das Mantelgesetz der Steuervorlage** d. h. die Zusammenfassung der einzelnen Steuergesetze und Zwangsanleihe.

Abg. Dr. Becker-Essen (D. V.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen Bernsteins über die Erfassung der Sachwerte und wirft jenem strafliche Fahrlässigkeit vor, weil er im Ausschusse sich genügend Aufklärung verschafft habe. In Deutschland sei das Vermögen mindestens ebenso belastet als im Auslande. Daß wir über das Kompromiß nicht besonders erfreut sind, ist nicht zu verwundern. Es ist jedoch dem Kompromiß gelungen, die Frage der Wertbemessung in unserem Sinne zu mildern. Zu einer Gesundung der Finanzen können wir nur dann kommen, wenn die Reparationslasten gemildert werden. Diese Steuern sollen aber nur den Zwecken des inneren Haushaltes dienen. Wir wollen praktisch mitarbeiten. Eine Revision des Friedensvertrages muß kommen. Wir erschweren sie aber, wenn wir nach außen hin den Anschein erwecken, als ob uns der gute Wille, Ordnung zu schaffen, fehlt.

Abg. Dr. Helfferich hat Wege gezeigt, wie die Sanierung der Wirtschaft vor sich gehen soll. Wenn Abg. Bernstein in der internationalen Arbeiterschaft seinen stärksten Rückhalt sieht, so lehnen wir doch keine Unterstützung von dieser Seite ab. So optimistisch wie Bernstein sind wir aber nicht. Die Schaffung des Zusammenschlusses zur gemeinsamen Arbeit ist für jeden Vaterlandsfreund die dringendste Aufgabe.

Abg. Dr. Fischer (Dem.) entwirft ein Bild über den Rückgang des deutschen Volksvermögens. Was wir brauchen, ist die Wiedereingliederung Deutschlands in die Weltwirtschaft, die Zurückführung der Reparationslasten in die Grenzen des Erfüllbaren und Stabilisierung des Wechselkurses. Wir begrüßen die beabsichtigte Vereinfachung der Steuerverwaltung und Gesetzgebung.

Reichsminister Hermes stellt mit Bedauern fest, daß Abg. Bernstein bei seinem großen internationalem Ansehen in Zweifel gezogen hat, daß die Belastung der Besitztümer in Deutschland größer ist als in den anderen Ländern. Die Darstellung kann in anderen Ländern nachteilig wirken.

Die Weiterberatung wird auf Samstag 12 Uhr vertagt. Schluß 7,45 Uhr.

Preußischer Landtag.

118. Sitzung. Freitag 12 Uhr.

WTB. **Berlin**, 17. März. (Drahtb.) Die Vorlage zum Ausbau der Wasserkräfte von Fulda, Weser u. Main, wird in 3. Beratung nach kurzer Debatte angenommen. Dann wird die 2. Beratung des Handelsetats beim Abschnitt: Gewerbliches Schulwesen fortgesetzt. Abg. Kilian (Kom.) verlangt die Befreiung der Gemeinden von den Lasten des gewerblichen Schulwesens und die Ablösung der Lasten durch den Staat. Damit ist die allgemeine Besprechung beendet. Es folgt die 2. Beratung des von Abg. Dominicus (Dem.) beantragten Gesetzentwurfes, nach dem die auf Gemeindebeschluß in den Vorjahren erhobenen Steuerbeträge weiter zu bezahlen sind, jedoch höchstens für ein halbes Rechnungsjahr. Der Entwurf wird in 2. und 3. Lesung ohne Debatte angenommen.

Weiter wird ohne Debatte die Ergänzungsvorlage über Zuschläge zur Grunderwerbssteuer die durch das Rechtsmittelverfahren geregelt wird, angenommen.

Zur 2. Beratung kommt hierauf der Gesetzentwurf über die Bereitstellung von 100 Mill.

Kurze Nachrichten.

— **Cassel**, 17. März. Oberbürgermeister Scheidemann ist erkrankt und muß einen mehrwöchigen Urlaub antreten.

— **Berlin**, 17. März. Aus der Berliner National-Galerie sind vier Federhandzeichnungen von Max Klinger gestohlen worden, die zusammen einen Wert von 120 000 M haben. Die Bilder sind zum Teil aus dem Rahmen herausgeschnitten.

— **Schneidemühl**, 17. März. Ein polnisches Flugzeug ist gestern in der Umgebung von Schneidemühl gelandet. Die drei Insassen wurden vorläufig festgenommen und das Flugzeug beschlagnahmt.

— **Paris**, 17. März. Der bisherige Vorsitzende der Botschafterkonferenz, Jules Cambon hat vor einigen Tagen seine Demission erbeten, da seine Ernennung zum Vizepräsidenten der Bank de Paris unmittelbar bevorsteht.

— **Paris**, 17. März. Nach einer Reutermeldung ist die albanische Revolution bereits beendet. Die Regierung ist wieder nach Tirana zurückgekehrt.

— **Paris**, 17. März. Lord Curzon empfing gestern Izzet Pascha und Jussuf Kemal Bei, die Führer der Abordnungen von Konstantinopel und Angora.

— **London**, 17. März. Das englische Oberhaus hat das Gesetz über den englisch-irischen Vertrag in zweiter Lesung angenommen.

— **London**, 17. März. Aus Kairo wird gemeldet: Die Proklamation der Unabhängigkeit wurde hier gestern am späten Abend verkündet und dem Sultan mitgeteilt. Der Sultan brachte einen Brief an den Premierminister, in welchem er die Annahme des Titels eines Königs von Aegypten verkündet.

Mark zur Urbarmachung von Mooren in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein.

Abg. Dr. Voß (D. N.) begrüßt die Vorlage, die dann dem Siedlungsausschuß überwiesen wird.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes über die Neuordnung der Kommunalverfassung und Erhaltung der Ostmark.

Abg. Pätzel (Soz.) lehnt aus praktischer Erwägung die Vorlage ab. Die neugeplante Provinz wird mit seiner geringen Bevölkerung und seiner geographisch ungünstigen Lage ein unglückliches Bild abgeben.

Die Vertreter der Unabhängigen und Kommunisten sprechen sich ebenfalls gegen die Vorlage aus. Die Vertreter des Zentrums, der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei begrüßen die Vorlage, die dann an den Verfassungsausschuß weiter geht.

Dr. Berndt (Dem.) begründet sodann einen Antrag, die sofortige Ablösung der Familienfideikommisse unter angemessener Abfindung der Agnaten.

Abg. Bayer (Ztr.) bekämpft den Antrag, ebenso sprachen sich Vertreter der Rechten gegen den Antrag aus, der dann dem Rechtsausschuß überwiesen wird.

Hierauf folgt die 2. Beratung des Forstetats, die aber bald auf Samstag 12 Uhr vertagt wird.

Die Konferenz von Genua.

Rathenau Führer der deutschen Genua-Abordnung.

TU. **Berlin**, 17. März. Wie dem Tag mitgeteilt wird, wird in den nächsten Tagen die Reichsregierung mit den in Frage kommenden Stellen Fühlung nehmen, wie die Delegation für Genua zusammengesetzt sein soll. In unterrichteten Kreisen glaubt man bestimmt, daß Rathenau die deutsche Delegation führen wird. Ob der Reichskanzler selbst nach Genua fährt, ist mehr als zweifelhaft.

Die englische Vertretung für Genua.

TU. **London**, 17. März. Lloyd George und Lord Curzon werden die britische Delegation in Genua führen, wie Chamberlain am Donnerstag mittag im Unterhause erklärte.

Südslawische Vertreter für Genua.

TU. **Belgrad**, 17. März. Auf der Konferenz von Genua wird der Ministerpräsident Pasitsch und der Minister des Aeußern Mimitsch Südslawien vertreten.

Der Völkerbund und die Genueser Konferenz.

TU. **Paris**, 17. März. (Drahtb.) Der Völkerbundsrat wird demnächst in Paris zusammentreten, um die Bedingungen zu besprechen, unter welchen der Völkerbund seinen Beistand auf der Konferenz von Genua leisten wird.

Hughes über Amerikas Stellung zur Genueser Konferenz.

TU. **Washington**, 17. März. Staatssekretär Hughes erklärte in den Wandelgängen, es sei sehr gut möglich, daß Amerika einer Kommission, die aus der Konferenz von Genua hervorgehe, beitrete, deren Charakter ein dauernder sei. Bei diesen Entschlüssen werde die Lösung der Frage der Besatzungskosten wichtig sein, weil die Frage der Besatzung überhaupt mit den Zwangsmaßnahmen zusammenhänge, die heute Amerikas Interessensphären weit entrückt sind. Der Senat nahm mit 50 gegen 27 Stimmen einen Antrag des Senator Dittmann an, dem zufolge das Staatsdepartement beauftragt wird, die Mächte, die den Pacificvertrag unterzeichnet haben, zu einer neuen Konferenz einzuladen, auf der die noch schwebenden Fragen geklärt werden sollen. Die Parteivorstände des Senats sind übereingekommen, die Abstimmung über den Viermächte-Vertrag endgültig auf den 24. März zu verlegen. Die Anregung einer neuen Konferenz im Senat wird vielfach als Vorzeichen einer Ablehnung der Ratifikation gedeutet. In Ausführung des Schantungvertrages, der am 4. Februar in Washington unterzeichnet wurde, hat sich die japanische Regierung in einer Note offiziell bereit erklärt, mit der Entfernung der japanischen Garnisonen in Schantung am 1. April zu beginnen.

Westfalen und Rheinland.

* **Westhofen**, 16. März. **Leichenfund.** Am Dienstag nachmittag wurde in der Ruhr, an der sogen. „Kieshardt", eine männliche Leiche gelandet. Es handelt sich um den Bürobeamten Sens aus Schwerte, der seit einiger Zeit vermißt wurde. S. war gemütskrank und scheint in einem Anfalle von geistiger Störung in die Ruhr gegangen zu sein.

* **Münster**, 16. März. **Gute Erfolge.** Der Detektei Lux (Alter Fischmarkt 19) gelang es, einer hiesigen Dame Schmuckstücke im Werte von etwa 60 000 Mark, die ihr vor etwa 1½ Jahren gestohlen worden waren, wieder herbeizuschaffen. — Ferner konnte der Privatdetektiv Giemsa einem in der Nähe von Münster wohnenden Landwirt ein Pferd, das diesem gestohlen war, wieder zuführen.

* **Menden**, 16. März. **Aus Unvorsichtigkeit erschossen** wurde ein Sohn des Bäckermeisters Damann von dem Wächter Dierks von der Wach- und Schließgesellschaft in einer Wirtschaft an der Unnaer Straße durch unvorsichtiges Umgehen mit seiner Dienstwaffe. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

* **Dortmund**, 17. März. **Freigesprochen.** Die hiesige Strafkammer hat den 17jährigen Fritz Lewandowski, der seinen Vater in der Notwehr erschlagen hat, freigesprochen. Der Vater hatte den Bruder des Angeklagten mit einem Beil erschlagen wollen. Der Angeklagte ergriff aber das Beil und schlug seinen Vater nieder. Der Familienstreit ist dadurch entstanden, daß der Vater die Söhne gewaltsam zur Abgabe eines Optionsscheines für Polen bewegen wollte.

* **Bielefeld**, 16. März. **Gräßliches Unglück.** In Sudbrack fuhr ein Auto, dessen Führer total betrunken war, gegen einen Kinderwagen. Der Kinderwagen wurde vollständig zertrümmert, das Kind getötet und dessen neunjährige Schwester, die mit der Wartung des Kindes betraut war, so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

* **Köln**, 17. März. **Die beiden Straßenräuber**, die kürzlich zwei städtischen Angestellten 200 000 ℳ Lohngelder raubten, wurden jetzt verhaftet. Von dem geraubten Gelde ist noch keine Spur aufgefunden.

* **Köln**, 17. März. **Der Ausbau des Kölner Hafens.** Die Stadtverord genehmigten einstimmig den ersten Ausbau des Handelshafens und des Industriegeländes bei Niehl sowie den Bau der Gürtelbahn und bewilligten die Mittel von 137 Millionen und 88 Millionen Mark.

* **Aachen**, 17. März. **Die Angst der Belgier.** Am Dienstag erschien in der hiesigen Technischen Hochschule eine belgische Kommission und beschlagnahmte im physikalischen, elektrotechnischen und aero-dynamischen Institut alle Apparate, die zu Versuchen mit drahtloser Telegraphie gebraucht werden. Dadurch ist vorläufig ein Arbeiten mit Hochfrequenzströmen und elektrischen Schwingungskreisen unmöglich geworden. Der Wert der beschlagnahmten Gegenstände wird auf über eine Million Mark geschätzt.

* **Wickrath**, 16. März. **Fleischvergiftung.** Nach dem Genuß von Schwartemagen erkrankten hier etwa 30 Personen. Eine Frau ist gestorben; ihr Mann liegt noch lebensgefährlich darnieder.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 18. März 1922.

p. **Kapuzinerkloster Bocholt.** Welcher katholische Junge liest in diesem Jubeljahr nicht mit Begeisterung das Leben des hl. Philipp Neri, der soviele Knaben zu Priestern und Ordensmännern herangebildet hat, oder die Heldentaten eines hl. Franz Xaverius, der ganze Länder im fernen Osten bekehrte, oder die Geschichte des hl. Kapuzinermissionärs Fidelis von Sigmaringen, der vor 300 Jahren sein Leben für den hl. Glauben hingab! Solche Vorbilder sind gerade recht für unsere heutige Jugend. Die will ja Großes leisten, will selbsttätig mithelfen am schönen Werk, die Menschheit wieder glücklich zu machen. Manche aus dieser edlen Jugendschar hat Gott für noch höhere Aufgaben bestimmt. Dieser und jener hört eine geheimnisvolle Stimme in seinem Herzen: „Verlaß alles, folge mir nach! Hilf unsterbliche Seelen retten, unglückliche Seelen im lieben Vaterland, die nach wahrem, unvergänglichem Glück sich sehnen, unglückliche Seelen der Heidenwelt, die ihren Erlöser nicht einmal kennen. Die Ernte ist reif, aber der Arbeiter in meinem Weinberg sind zu wenig. Wohlan, o Jüngling, dich habe ich berufen; folge mir!" Ja freilich nur hochgesinnte, großmütige, opferbereite, gut erzogene Knaben werden diese Stimme Jesu hören und auf sie horchen. Vernimmst du, mein Lieber, wie dies Berufsglöcklein schon länger, bald leise, bald laut, in deinem Herzen klingt, dann fasse dir ein Herz und sprich darüber mit Vater und Mutter, ob sie dich nicht mal anmelden wollten beim P. Präfekten der seraphischen Missionsschule der Kapuziner in Bocholt. Die Schule ist erweitert; es ist nun Platz geschaffen, um auf Ostern eine größere Anzahl neuer Schüler aufzunehmen. Wer sich hingezogen fühlt zum braunen Ordenskleid der bärtigen Kapuziner, wer den ernstlichen Willen hegt, später Kapuzinerpater zu werden, um als inländischer oder ausländischer Missionar tätig zu sein, der möge sich mündlich oder schriftlich an die genannte Adresse wenden. Das Alter für die Vorschule (Sexta) ist im allg. das zwölfte Lebensjahr. Wer schon das Gymnasium mit Erfolg besucht hat, wird in die entsprechende Klasse eingereiht. Ueberlege es dir also mal ernstlich: hast du das Alter, bist du gesund und munter, zeigst du dich den Eltern gegenüber gehorsam und anstellig, lernst du gerne und leicht, nun dann frisch zugegriffen! Aber außer einem Herzen voll frohen und frommen Sinnes, vergiß nicht, beide Hände voll Mut und Ausdauer mitzubringen in die seraphische Kloster- und Missionsschule zu Bocholt (Westfalen).

h. **Mittelstandsamt.** Die auf gestern abend im „Bürgerkrug" einberufene Versammlung der Angehörigen des kaufmännischen und handwerklichen Mittelstandes wies leider nicht den starken Besuch auf, wie er angesichts der heutigen traurigen Lage der Mittelständler hätte erwartet werden können. Der Vorsitzende, Herr Johann Imping, eröffnete die Versammlung und erteilte das Wort dem Hauptredner des Abends, Herrn Hans Nientimp-Bochum, der in fesselnder und schwungvoller Rede die heutige wirtschaftliche Lage des Mittelstandes beleuchtete. Insbesondere hob er das Fehlen einer Einheitsfront, einer Einheitsbasis in den eigenen Reihen der Mittelständler hervor. Er streifte das Steuerkompromiß, das Reichseinkommengesetz, die Steuergesetzgebung, das Arbeitszeitgesetz und rief zum Schluß seiner Darlegungen alle Mittelständler zur Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes auf. Außerordentlicher Beifall lohnte den Redner für seine vortrefflichen Ausführungen. Nach einem Dankeswort des Vorsitzenden referierte der Geschäftsführer des Mittelstandsamtes, Herr Hantjes, über die Gewerbesteuer. Nach kurzer Darlegung der wirtschaftlichen Bestimmungen des Gewerbesteuergesetzes stellte er als Hauptforderungen der Mittelständler bezgl. einer durchgreifenden Aenderung der bestehenden gewerbesteuerlichen Bestimmungen folgende auf: 1. Freilassung bezw. äußerste Schonung eines Ertrages, der dem durchschnittlichen örtlichen Arbeitseinkommen entspricht, 2. Einführung der Steuerpflicht in vollem Umfange für gewerbliche Arbeiter, Gesellen und Gehilfen, die im Wettbewerb mit selbständigen gewerblichen Unternehmern neben ihrer normalen Arbeit als Angestellte noch Arbeit für Rechnung Privater verrichten, 3. Heranziehung der sämtlichen durch Reichsgesetz umsatzsteuerpflichtigen freien Berufe, sowie der Land- und Forstwirtschaft und der der Viehzucht, dem Obst- und Gartenbau dienenden Betriebe zur Gewerbesteuer, 4. Verpflichtung der Gemeindeverwaltungen, die Steuerentwürfe vor ihrer Einbringung in die beschließenden Körperschaften neben der Handwerkskammer den örtlichen Handwerkerorganisationen zur Begutachtung vorzulegen." Im Anschluße an die Ausführungen beider Redner fand eine kurze Diskussion statt. Herr Wyen gedachte besonders der Tätigkeit des Vorsitzenden im Interesse des Mittelstandes und dankte ihm hierfür im Namen der Anwesenden. Nach einem kurzen Schlußwort des Herrn Nientimp wurde die Versammlung vom Vorsitzenden gegen 11 Uhr geschlossen.

s. **Schumann-Abend des M. G. V. „Sängerbund".** Es ist eine bekannte Tatsache, daß der „Sängerbund" bei seinen Konzerten den Besuchern stets reiche Abwechslung bietet. Beim 1. Konzert im Oktober v. J. wirkte das Weseler Orchester mit, im Dezember war Kammer-Musik-Abend mit dem Paul Lehmann-Quartett, bei dem die Sopranistin Marie Hösl und der Harfenist Delitsch mitwirkten. Bei dem 3. Konzert, das am 26. d. M. stattfinden wird, hat der Verein mit großen Kosten die berühmte Pianistin Ella Pancera aus Berlin und den Kammersänger Hans Spies aus Essen verpflichtet. Aber auch der „Sängerbund" selbst, unter seinem bewährten Chormeister, Musikdirektor G. Meyer, bietet stets etwas Neues. So wird er diesmal eine Reihe ausgewählter Kompositionen von Robert Schumann bringen, die sämtlich zum ersten Male zum Vortrag kommen. Im ersten Teil singt der Verein den lieblichen „Frühlingsgruß" und das urwüchsige, kernige Lied „Der deutsche Rhein" (:Sie sollen ihn nicht haben den freien deutschen Rhein:), sowie mit Klavierbegleitung — die in liebenswürdiger Weise Musikdirektor Baur übernimmt — das schöne „Waldlied" aus der Rose Pilgerfahrt. Der Frühling am Rhein und der deutsche Wald wird im ersten Teil besungen. Im zweiten Teil bringt der Chor das einfache und doch so schwierige fünfstimmige „Ritornell", das der Prüfstein aller ernst strebenden Chorvereine und ein Reptorirestück des Kölner Männergesangvereins ist. Es folgt das reizende Lied „Der träumende See".

An unsere Abonnenten.

Die Bezugspreiserhöhung aller Tageszeitungen ist eine unbedingte Notwendigkeit. Sie ist die natürliche Folge der allgemeinen Teuerung und wird verursacht durch die gewaltige Steigerung aller Materialpreise, sowie der Löhne und Gehälter. Die Kosten für Druckpapier, Druckfarbe und Metall für Druckformen sind um das 30- bis 40fache, die Gehälter und Löhne zum Teil um das Zwanzigfache gestiegen. Der Preis für Zeitungsdruckpapier, der vor einem Vierteljahr noch 420 Mark für 100 Kilo betrug, ist heute bereits auf 826 ℳ für 100 Kilo gestiegen; in den folgenden Monaten ist mit einer weiteren Preiserhöhung zu rechnen.

Wir sehen uns aus diesen Gründen leider genötigt, den Post-Bezugspreis für das 2. Vierteljahr auf 30 ℳ zu erhöhen und bitten unsere Abonnenten, unserer Zeitung, die die Interessen des geistigen und wirtschaftlichen Lebens der engeren Heimat vertritt, auch in Zukunft treu zu bleiben und möglichst bald das Abonnement zu erneuern.

Die Sängerin

Roman von Franz Trellez.

10 (Nachdruck verboten)

Das von Frau Aglas ins Vertrauen gezogene Fräulein von Berg hatte natürlich nicht geschwiegen, wer hätte das von einer mit solch wuchtigem Geheimnis belastete Frauenseele auch wohl erwarten dürfen?

Mit jungfräulicher Scheu hatte sie, freilich außerordentlich vorsichtig, durch dunkle Andeutungen, hingeworfene Aeußerungen und Anspielungen, von der einstigen Vorliebe Seiner Durchlaucht des Prinzen Karl für das schöne Fräulein von Hilders und von dem so überaus seltsamen Gerücht gesprochen, daß man das Fräulein zu einer Zeit, wie sie in Italien weilen sollte, in Halle gesehen haben wollte, und zwar in einer Verfassung, — das schüchterne Fräulein errötete, wenn sie diesen heiklen Punkt berührte — doch nur Gatten gezieme. Ja, es waren Zeuginnen vorhanden, die sie wirklich in Halle gesehen haben wollten.

Man lauschte diesen verblüffenden Mitteilungen halb gläubig, halb zweifelnd, aber doch mit Interesse, und verbreitete sie in intimen Kreisen. Die Don-Juan-Natur des Prinzen Karl war bekannt genug, und ob nun war oder nicht, pikant war die Geschichte doch.

Also diese herbe Jugend? Ah, also sie auch? O, o, und dieser Einfaltspinsel von Oberhofmarschall! War ihm zu gönnen!

Man flüsterte und tuschelte freilich mit großer Vorsicht, denn erstens war die Sache sehr lange her wahrscheinlich, wenn überhaupt wahr, schwer zu beweisen, auch war diese Vorsicht durch die mächtige Stellung der Gräfin und ihres Gatten, wie die Verwicklung eines Mitgliedes des Fürstenhauses in diesen Klatsch, sehr geboten.

Aber die ansteckende Wirkung des von der Baronin Aglas ausgehenden Gerüchtes zeigte sich wie in allen anderen Fällen, und selbst da, wo man nicht gläubig war, freute man sich doch, die Gräfin, an deren Beruf als Frau nicht der geringste Makel haftete im stillen dieses Glorienscheines entkleiden zu können.

Die zufällige Aehnlichkeit der jungen Sängerin mit der Gräfin gab diesen dumpfen Gerüchten eine seltsame Illustration. Im großen Publikum waren die Züge der Gräfin noch nicht bekannt genug, als daß man die Aehnlichkeit bemerkte, oder da, wo sie bemerkt wurde, irgendwie für auffällig gefunden hätte.

Den Damen der Gesellschaft aber gab sie im Anschluß an das schleichende Gerücht willkommene Veranlassung zu witzig sein sollenden Bemerkungen der boshaftesten Art.

In ihrem Arbeitszimmer saß die Frau, mit der sich höfe Zungen so liebevoll beschäftigten, und schrieb.

Selbst diese für die Entfaltung weiblicher Grazie nicht sehr vorteilhafte Situation vermochte die anmutsvollen Umrisse dieser Gestalt nicht zu beeinträchtigen.

Als sie sich jetzt erhob und, die Hand auf den Schreibtisch stützend, sinnend in das Weite blickte, wäre die ganze Erscheinung ein wundervoller Vorwurf für den Pinsel eines Gainsborough gewesen.

Die schlanke und doch volle Gestalt, die auch in dem einfachen Kleid, das die Gräfin trug, zu vollkommener Geltung kam, das noch jugendliche Antlitz dessen feine, regelmäßigen Züge an die edlen Bildwerke der Griechen erinnerten, die vollendete Bildung des leicht geneigten Hauptes, dies alles im Verein mit anmutig vornehmer Haltung, wäre überall eines bedeutenden Eindruckes sicher gewesen, auch wenn der Widerschein geistigen Lebens diese schönen Züge nicht verklärt hätte.

Ihr Antlitz, so vornehm ruhig und gleichgültig, wenn sie in der Oeffentlichkeit erschien, zeigte in diesem Augenblick einen trüben Ernst, der von Traurigkeit nicht fern war.

„Was ruft mir nur fortwährend die Bilder der Vergessenheit empor? Ach, daß man nicht vergessen kann!"

Sie schritt einige Male auf und ab.

„Mein Leben ist längst zu Ende, nur ein Scheindasein ist es, das ich führe, dessen äußerer Frieden immer und immer gestört wird durch Erinnerung."

Ich hätte ins ewige Vergessen tauchen sollen, als alles in mir zusammenbrach, was mir das Leben teuer machte, als mit einem jähen Schlag in widerliche Fratze verwandelt wurde, was mir als Götterbild erschienen war.

Der Schlag traf schwer — schwer. Ich bin von zärtlicher Liebe umgeben, doch eine zerrissene Saite tönt nicht mehr wieder. Trüge mich nicht das Bewußtsein, einigen Menschen Gutes erweisen, sogenanntes Glück bringen zu können, die Erinnerung würde noch heute meine Tage qualvoll gestalten. Hinab Dämon, was rief dich aus der Tiefe?"

Sie setzte sich wieder an den Schreibtisch und ihre Züge wurden ruhiger, als ihr Blick auf den Brief fiel, den sie begonnen hatte.

„Der gute Hugo, er hängt an mir mit aufrichtiger Zuneigung, der Knabe.

Er ist Dein Verhältnis, Erich," sie sah nach dem Bilde eines stattlichen Offiziers, das über ihren Schreibtisch hing, und seufzend fuhr sie fort: „Wenn du, mein ritterlicher Bruder, noch unter den Lebenden geweilt hättest, als die Schlange mir nahte, wäre alles anders gekommen!"

Sie versank wieder in Nachdenken.

Ein leises Klopfen ließ sich an der Tür hören, auf ihr „Herein!" trat eine ältliche Frau in das Zimmer deren falt'ges Gesicht Klugheit und Ehrlichkeit zeigte.

„Ach Du bist es, Babette, komm nur näher. Willst Du etwas von mir?"

„Ich möchte nur hören, was Junker Hugo schreibt," sagte die Alte.

„Ach, so —", in den Zügen der Gräfin erschien ein Lächeln, das dieses schöne Antlitz auch unendlich liebenswürdig erscheinen ließ — „ach, so ja. Junker Hugo erfreut sich ja der besonderen Gunst Frau Babettes!"

„Das tut er auch, er ist ein seelenguter Junge!"

„Und versteht der würdigen Babette trefflich zu schmeicheln."

„Na, ja, er hat mich auch gern, er wußte schon, wer es gut mit ihm meinte —"

„Und alle seine wilden Streiche vertuschte. Nun, Hugo schreibt jetzt von Berlin — er schwelgt in Kunstgenüssen und ist äußerst vergnügt, er hat auch dort den jungen Balder getroffen, der bei der Garde dient außerdem hat er vor einiger Zeit einer schönen Unbekannten einen kleinen Dienst erwiesen, und deren Bild scheint ihm sehr im Kopfe zu spuken. Er schreibt mit einem Enthusiasmus von ihr wie von dem herrlichsten aller Kunstwerke."

„Das Verlieben soll er nur sein lassen, dazu ist noch Zeit genug."

Frau Babette, die einstige Amme der Gräfin, stand allein im Leben und hing seit länger als vierzig Jahren mit Liebe und unerschütterlicher Treue an der Gräfin. Sie gehörte zur Familie.

„Ich will nur wissen, ob er gesund und munter ist, und ob er bald wiederkommt!"

„Sein Brief atmet die heiterste Lebenslust, und Dein Liebling kommt bald zurück!"

„Dann bin ich zufrieden." Die alte Frau sah vor sich nieder und äußerte dann: „Ich muß noch etwas sagen!"

Die Gräfin sah die alte Frau, in deren faltigem Gesicht sie seit Jahren wie in einem Buche zu lesen gewöhnt war, an und erkannte, daß etwas Ernstes kommen würde.

„Nun, Babette, heraus damit!"

„Man klatscht über sie!"

Die Gräfin erwiderte lachend: „Ist dir das neu? Laß sie!" — —

„Diesmal ist es ernster!"

„Nun?"

„Die vornehmen Herrschaften bilden sich immer ein, daß, wenn sie auch noch so geheim untereinander tuscheln, die Dienstboten nichts davon hören."

„Nun aus eigener Erfahrung weißt du das wohl nicht!" sagte freundlich die Gräfin.

„Daß ich nicht klatsche, wissen Sie, desto mehr tun es andere, und das dringt auch bis zu mir, so wenig ich auch mit fremden Dienstboten zusammenkomme."

„Du machst mich neugierig!"

„Sie raunen sich ins Ohr — Gott weiß, woher das stammen mag — Sie seien, während man Sie vor zwanzig Jahren in Italien glaubte, in Halle gewesen, es ist hier jemand, der Sie damals dort gesehen haben will!"

(Fortsetzung folgt).

Buchstämme müssen zusammengestellt werden, und je früher man brüten lassen kann, um so besser ist es. Jeder, der freien Auslauf hat, kann Hühner halten. Wenn nicht, so halte man nichts gemacht werden. Anbau guter Futterpflanzen ist zu empfehlen.

Die Gefügelzüchter erhalten jetzt schon viele Eier,

nimmt die Sozietät den Mehrwert bis zum zehnfachen Vorkriegswert, der weitere Wert kommt zur Umlage.

Hat er bei einer Privatgesellschaft seine Gebäude oder seine bewegliche Habe bereits auf den zehnfachen Vorkriegswert oder noch höher versichert, dann kann er der Umlage nur beitreten, wenn der Ablauf des Vertrages mit der Privatgesellschaft innerhalb eines Jahres liegt, und der Antragsteller sich verpflichtet, mit der zehnfachen festen Versicherung zur Sozietät überzutreten.

Das Umlageverfahren kann den Landwirten warm empfohlen werden, denn es bietet ausreichenden Schutz zu möglichst billigen Beiträgen und günstigen Bedingungen. Die Landwirte werden vor schweren Vermögensverlusten geschützt. Die kleinen Unterstützungsvereine können einen so ausreichenden Schutz nicht gewähren. Viele solche Vereine haben für einzelne größere Brände schon erheblich mehr aufbringen müssen als wenn sich ihre Mitglieder einzeln voll versichert hätten.

Man kann wohl sagen: „Mit dieser Einrichtung hat die Sozietät etwas geschaffen, wie es besser der Landwirtschaft nicht geboten werden kann.“ Die Kraft der Masse der teilnehmenden Landwirte wird die neue Einrichtung zum Segen für die Landwirtschaft bringen.

Arbeitskalender für den Monat März.

Der Frühlingsmonat ist da. Auf dem Felde wird allgemein die Arbeit wieder aufgenommen. Jetzt darf bei guter Witterung auch keine Stunde ungenützt vorübergehen. Hat man vor Winter umpflügen können, so genügt die Arbeit mit Exstizatoren, Krummen, Eggen und Walzen. Dadurch wird die Winterflüssigkeit des Bodens bestens erhalten. Im letzten Herbst ist in manchen Wirtschaften viel Weizen angebaut worden, weil der hohe Preis lockte. Man denke aber auch daran, daß die Landwirtschaft auch genügend Kartoffeln schaffen muß. Dann aber ist in diesem Jahre besonders die Düngerfrage wichtig. Durch einen Zentner schwefelsaures Ammoniak und des zugehörigen Thomasmehles und Kali kann man pro Morgen 10—15 Zentner Kartoffeln oder die entsprechende Getreidemenge mehr erzielen. Bei guter Düngung braucht man weniger Saatgut.

Im Garten wird gegraben und alles für die Saat bereit gemacht. Zu frühes Säen ist nicht zu empfehlen, weil ohne die nötige Erdwärme doch kein frisches Wachstum möglich ist. Mistbeete und warm gelegene Beete müssen für die Frühsaaten und Pflanzungen hergerichtet werden (wo noch nicht im Februar geschehen). In erstere sät man Tomaten, Neuseeländer, Spinat, Sellerie, Porree, Kohlrabi und Sommergemüse. Ins freie Land können gesät werden Kresse, Spinat, Sauerampfer, Erbsen, Puffbohnen, Haferwurzel, Schwarzwurzel, Möhren, Zwiebel, Radiese, Mangold usw. Schalotten und Steckzwiebel werden gesteckt, Erdbeerbeete gedüngt und Salat, Wirsing und Kuhkraut, in guten Jahren auch Blumenkohl, werden ins freie Land verpflanzt.

Die Pferde leisten jetzt Schwerarbeit und müssen gut gefüttert werden. Die Nahrung sei kräftig, aber nicht mästend, da die Tiere sonst leicht schwitzen und sich erkälten. Bei gutem Wetter gewähre man an freien Tagen Auslauf und Weidegang. Die Pferdezucht muß überall nach Kräften unterstützt werden.

Das Rindvieh hat einen sehr schweren Winter hinter sich. Es ging sehr knapp mit dem Futter her. Trotzdem halte man fest, was möglich. Ein gutes Jahr kann vieles gutmachen und das Vieh ist doch der Entwertung viel weniger ausgesetzt als das dafür erzielte Geld.

Der Schweinezucht kann erst mit Zunahme der Futtermittel gehofft werden. So lange diese fehlen, kann nichts gemacht werden. Anbau guter Futterpflanzen ist zu empfehlen.

Die Geflügelzüchter erhalten jetzt schon viele Eier. Zuchtstämme müssen zusammengestellt werden, und je früher man brüten lassen kann, um so besser ist es. Jeder, der freien Auslauf hat, kann Hühner halten. Wenn nicht, so halte man wenige, denn das Futter ist sehr teuer. Die Abfälle des Gartens und der Küche können hier gut verwertet werden.

Am Bienenstande herrscht bei gutem Wetter munteres Treiben. Hauptsache ist jetzt, nachzusehen, ob alles in Ordnung ist. Bei kaltem Wetter gebe man angemessene Fütterung.

Berufswahl auf dem Lande.

Ostern naht heran und damit die Zeit, wo die Kinder aus der Schule entlassen werden und einen Beruf ergreifen. Darum ist das Thema: „Berufswahl“, das im ganzen Jahr aktuell und wichtig ist, jetzt doppelt aktuell. Ich will in der folgenden Erörterung mich beschränken auf die Berufswahl der Knaben vom Lande. Die Anwendung auf die weibliche Jugend ergibt sich von selber.

Es kommt vor, daß der Beruf eines Knaben sich von selbst ergibt; er ist gleichsam angeboren oder ererbt. Wie früher in Preußen-Deutschland die Monarchie erblich war, so daß jedesmal der älteste Sohn der Nachfolger des Monarchen wurde, so hat es Zeiten gegeben, wo es im Handwerk stehender Brauch war, daß der älteste Sohn den Beruf des Vaters ergriff, das Geschäft des Vaters fortsetzte. Noch heute ist es bei uns in Westfalen durchweg Sitte, daß auf den Bauernhöfen der älteste Sohn Anerbe wird. Man nimmt den Beruf des Anerben als gegeben an. Solche Gebräuche haben ihr Gutes. Wo indes ein Knabe ganz offenbar keine Lust oder keine Fähigkeit hat, den Beruf des Vaters zu ergreifen, wo eine ganz ausgesprochene Neigung und Fähigkeit für einen anderen Beruf zu Tage tritt, da soll und muß man, wenn eben möglich, dem Wunsche des Knaben nachgeben, und wäre es der einzige Junge oder gar das einzige Kind. Bei der Berufswahl müssen zwei Grundsätze obenan stehen, nämlich: 1. Nicht darauf kommt es in erster Linie an, ob der Junge diesen oder jenen Beruf ergreift, sondern darauf, daß er den Beruf ergreift, in dem er das Bedeutendste zu leisten vermag; besser ein perfekter Schneider oder Schuster, der mit Lust und Liebe arbeitet, als ein verpfuschter Großbauer. Und daher 2. der Wille und die Neigung des Jungen selber muß das Ausschlaggebende sein und nicht der Wunsch der Eltern oder Vormünder oder Verwandten usw. Kein größeres Hindernis für ein erfolgreiches Arbeiten und Schaffen gibt es, als der Gedanke: „Ich habe meinen Beruf verfehlt,“ kein Weg führt sicherer zur Unzufriedenheit als ein aufgenötigter Beruf. Dagegen ist uns bleibt es wahr:

“Lust und Liebe zu einem Ding,
Macht alle Müh' und Arbeit gering.“

So wichtig und wertvoll für die Jugend auch sonst Gehorsam und Unterordnung unter den Willen der Eltern und deren Stellvertreter ist, in Sachen der Berufswahl — wie auch in der Wahl des Lebensgefährten — haben die Kinder und Untergebenen selbst das letzte Wort zu sprechen. Kluge Eltern und andere Berufsberater hüten sich wohl, auf die Entscheidung bei der Berufswahl ungebührlich einzuwirken. Sie sprechen bei der Erörterung der Aussichten eines Berufes möglichst unparteiisch ihre Ansicht, ihr „Für“ und „Wider“ aus, um dann den Kindern freie Hand zu lassen. Niemand kann die Verantwortung tragen, einen Jugendlichen in einen Beruf hinein zu drängen. Selbst die pure Einbildung bei einem Menschen, er habe nicht den rechten Beruf, ist oft genug verhängnisvoll geworden.

(Fortsetzung folgt.)

* * *

Feld, Garten und Haus.

Der praktische Landwirt.

Beilage zum „Bocholter Volksblatt.“

Bocholt, den 18 … 1922.

Testamente und Steuerfragen.

Von Justizrat Dr. Reinecke.

In früherer Zeit hatte man sich bei Abfassung der Testamente, wenigstens insofern Ehegatten und Abkömmlinge in Frage kamen, um Steuerfragen nicht zu kümmern. Denn die Vermögensübergänge auf Ehegatten und Abkömmlinge wurden von der Erbschaftssteuer nicht ergriffen. Man konnte daher seine ganze Aufmerksamkeit darauf richten, den überlebenden Ehegatten möglichst sicher zu stellen und die Erbfolge unter den Kindern so zu regeln, daß der elterliche Hof alter Gepflogenheit gemäß wirtschaftlich erhalten bleibt. Am beliebtesten in unseren bäuerlichen Verhältnissen war die Form des gemeinschaftlichen Testaments im Sinne des § 2269 B. G. B.: Die Ehegatten setzen sich gegenseitig zu Erben ein und berufen nach dem Tode des Letztlebenden eines der Kinder als Haupterben mit der Verpflichtung, gewisse Abfindungen an seine Geschwister zu zahlen.

Heute, wo das Gatten- und Kindeserbe von der Nachlaß- und Erbanfallsteuer erfaßt wird, muß bei Errichtung von Testamenten sorgsam geprüft werden, ob dieser oder jener Testamentsinhalt mit Rücksicht auf die Erbschaftssteuer vorzuziehen ist — nicht in dem Sinne, daß der Inhalt nach den steuerlichen Gesichtspunkten sich richten soll. Das wäre grundfalsch. Für den Inhalt des Testaments müssen in erster Linie rein sachliche Erwägungen maßgebend sein, die lediglich die zweckentsprechende Vererbung zum Gegenstande haben. Aber — und darauf kommt es an — häufig kann man dieses Ziel auch erreichen, wenn man dem Testament aus steuerlichen Gründen eine andere Fassung gibt.

Im allgemeinen kann man sagen, daß, je freier, unabhängiger und selbständiger die Lage des überlebenden Ehegatten auf Grund des Testaments sich gestaltet, umso größer auch die auf dem Erbvermögen ruhenden Steuerlasten sind, und zwar zunächst die Nachlaß- und Anfallsteuer, welche nach dem ersten Erbfall, sodann die weitere Nachlaß- und Erbfallsteuer, welche nach dem Tode des überlebenden Ehegatten, dem zweiten Erbfall, fällig werden. Solche Häufungen von Steuern treten jedesmal ein, wenn das soeben erwähnte gemeinschaftliche Testament vorliegt. Setzen sich die Ehegatten gegenseitig zu Erben ein und berufen sie nach dem Tode des Letztlebenden eines ihrer Kinder als Universalerben, so ist die Nachlaß- und Anfallsteuer nach dem Tode des erstversterbenden Ehegatten von dessen Vermögen fällig. Nach dem Tode des letztversterbenden Ehegatten wird wiederum die Nach- und Anfallsteuer erhoben und zwar von dem Vermögen des überlebenden Ehegatten, also zum zweiten Male von dem Vermögen, welches der überlebende Ehegatte geerbt hat. Häufig sterben die Eltern, namentlich wenn beide ein hohes Alter erreicht haben, in verhältnismäßig kurzer Folge, sodaß in kurzer Frist der Hof zweimal mit Steuern belastet wird, die aus Anlaß der Vererbung entstehen.

Wie kann nun dieser Steuerdruck vermindert werden? Es gibt kein allgemein gültiges Rezept, denn es müssen die Umstände des Einzelfalles eingehend berücksichtigt werden, vor allem die Größe des Vermögens und die Art der Bestandteile, sodann die Eigenschaften der beteiligten Personen, ferner das Verhältnis der Ehegatten zu den erwachsenen Kindern, ob diese verheiratet sind, wie das Verhältnis zu den Schwiegertöchtern ist usw. Deshalb sollen hier auch nur einige Richtlinien gegeben werden, welche unter Berücksichtigung der Eigenart des Einzelfalles Beachtung finden mögen.

Will man die doppelte Nach- und Anfallsteuer vermeiden, so ist es häufig angebracht, den überlebenden Ehegatten nicht zum Erben einzusetzen, sondern ihm das lebenslängliche Nießbrauchsrecht oder ein umfangreiches Leibzuchtsrecht einzuräumen, damit er auf diese Weise sichergestellt wird. Eine solche Scheidung hat zur Folge, daß ein Erbanfall gespart wird. Das Vermögen vererbt sich nicht erst auf den Ehegatten, sondern sofort auf den Sohn. Eine solche Zersplitterung, indem man Substanz und Nutzen verschiedenen Personen zuweist, ist auch aus anderen Gründen von Wichtigkeit. Bekanntlich ist für die Nachlaß- und Anfallsteuer ein gestaffelter Tarif festgestellt. Je größer die ganze ungeteilte Erbschaftsmasse ist, um so größer die Steuer. Wird die Erbschaftsmasse geteilt, so kommt ohne weiteres eine niedrigere Tarifstelle zur Anwendung. Ist der Sohn als Erbe eingesetzt mit der Maßgabe, daß der überlebende Ehegatte den Nießbrauch haben soll, so wird bei der Berechnung der Anfallsteuer von der Erbmasse der kapitalisierte Wert der Nutznießung in Abzug gebracht und der Nutzungsberechtigte zahlt die Anfallsteuer von dem Wert seines Nießbrauchsrechts. Auf diese Weise ist der Gesamtbetrag der zur Hebung kommenden Steuern niedriger.

In gleicher Weise schwächt sich der gestaffelte Steuertarif ab, je mehr Abfindungen man für die Kinder festsetzt.

Noch günstiger würde sich die steuerliche Seite gestalten, wenn neben den Kindern auch die Enkel oder statt der Kinder überhaupt die Enkel bedacht werden. Denn wenn sofort den Enkeln ein Vermächtnis zugewiesen wird, so wird ein Erbfall gespart. An diesen Fall kann man vielleicht denken, wenn die Eltern hochbetagt und die Enkel schon so weit herangewachsen sind, daß man ihnen unbedenklich Zuwendungen machen kann, ohne daß dadurch die Lage der Eltern derselben beeinträchtigt wird. Bei solcher Zuwendung an die Enkelkinder ist weiter zu beobachten, daß letztere regelmäßig noch kein Vermögen haben. Bekanntlich bewirkt das schon vorhandene Vermögen des Erwerbers, wenn es 100 000 Mark übersteigt, eine Erhöhung der normalen Anfallsteuer. Schließlich kommt noch die für minderjährige Abkömmlinge vorgesehene Vergünstigung in Betracht, wonach sich die Steuer um 5 Prozent für jedes bis zum

Volljährigkeit fehlende Jahr vermindert, vorausgesetzt, daß der Erwerb zusammen mit dem sonstigen Vermögen des Erwerbers 50 000 Mark nicht übersteigt.

Es gibt noch andere Möglichkeiten, um durch die Fassung des Testaments eine Steuerersparnis zu erwirken, z. B. der überlebende Ehegatte wird als beschränkter Vorerbe, und die Kinder werden als Nacherbe eingesetzt. Der beschränkte Vorerbe wird steuerlich als Nutznießer behandelt, also auch durch eine solche Vorerbschaft wird ein steuerpflichtiger Erbfall erspart. Das Gesetz hat diese Vergünstigung auch auf die befreite Vorerbschaft ausgedehnt, denn bei dem Anfall des Vermögens an den Nacherben ist die von dem Vorerben gezahlte Anfallsteuer auf Antrag insoweit zurückzuerstatten, als sie den Betrag übersteigt, den der Vorerbe als Nießbraucher gezahlt hätte.

Im Zusammenhang mit dem Testament ist die Frage kurz zu prüfen, ob sich aus steuerlichen Gründen der in Westfalen so beliebte Uebertragsvertrag empfiehlt. Die Frage, ob der Landwirt ein Testament oder einen Uebertragsvertrag errichtet, ist nach Lage des Einzelfalles aus rein sachlichen Gründen zu entscheiden. Bekanntlich bleibt derjenige, welcher ein Testament errichtet, bis zum Tode Eigentümer, während er bei der Errichtung eines Uebertragsvertrages das Eigentum schon zu Lebzeiten überträgt. Der Uebertragsvertrag verliert vielfach seine Bedenken, wenn die Eltern sich genügend Rechte vorbehalten (Nießbrauchsrecht, Leibzuchtsrecht). Aus wirtschaftlichen Gründen ist er häufig dem Testamente vorzuziehen. Steuerlich liegt die Sache so, daß die Nachlaßsteuer überhaupt nicht zur Hebung kommt, und daß vielfach ein Erbfall gespart wird, weil der Hof sofort dem Sohne übertragen wird, und nicht zuvor auf den überlebenden Ehegatten übergeht.

Im übrigen unterliegt der Uebertragsvertrag der Schenkungssteuer, welche der Erbanfallsteuer gleich ist — insoweit der Uebertragsvertrag sich als eine Schenkung darstellt. Ob und wieweit dieses der Fall ist, ist jeweils zu prüfen. Es können in dem Uebertragsvertrage Lasten übernommen werden, wie dies ja meistens der Fall ist: das Nießbrauchsrecht oder Leibzuchtsrecht der Eltern, die Abfindungsforderungen der Geschwister, das Wohnungs- und Unterhaltsrecht der unverheirateten Geschwister und dergleichen mehr. Um alle diese Lasten verringert sich der Wert und damit die Schenkungssteuer.

Wollen die Eltern schon bei Lebzeiten Kindern Kapitalien zuwenden, so ist auch hier zu beachten, daß die Nachlaßsteuer in Fortfall kommt und nur die Schenkungssteuer entstehen kann, wobei aber zu beachten ist, daß Schenkungen an Abkömmlinge, deren Wert nicht mehr als 5000 Mark beträgt, steuerfrei sind. Es kann jeder Elternteil eine solche Schenkung vornehmen. Wenn aber in Zukunft weitere Schenkungen gemacht werden, wirkt die erste steuerfreie Schenkung insofern steuererhöhend, als bei der Bestimmung des Prozentsatzes der Steuer nach dem gestaffelten Tarif auch die erste Schenkung mitgerechnet wird. (§ 38 des Erbschaftssteuergesetzes.) Beispiel: Die Eltern haben, und zwar jeder Elternteil, einem Sohn je 5000 Mark geschenkt. Dann ist eine weitere steuerfreie Schenkung an denselben Sohn nicht mehr möglich. Bezüglich der Einkommensteuer sei aber hervorgehoben, daß eine wesentliche Ermäßigung der Steuer bei Schenkungen an minderjährige Abkömmlinge eintritt durch Verminderung um 5 Prozent für jedes bis zur Volljährigkeit fehlende Jahr. Nehmen die Eltern schon bei Lebzeiten eine Auseinandersetzung bezüglich ihres Vermögens in der behandelten Weise vor, so macht sich dies steuerlich auch insofern bemerkbar, als sich für die Folgezeit die Einkommensteuer und die Besitzsteuer ermäßigen, weil ja auch für diese ein gestaffelter Tarif gilt.

Zum Schlusse möge noch darauf hingewiesen sein, daß, wenn bei einem Nachlaß Kinder verschiedener Ehen beteiligt sind, darauf zu achten ist, daß der einzelne Ehegatte die von ihm stammenden Kinder nach Möglichkeit zu Erben einsetzt oder mit Vermächtnis bedenkt, weil der Stiefsohn (Stieftochter) in einer höheren Stufe zur Steuer herangezogen wird, als wie das eigene Kind.

Umlageverfahren der Westf. Provinzial-Feuersozietät für die Landwirtschaft.

Die Provinzial-Feuersozietät hat neuerdings für die Landwirte ein Umlageverfahren in Verbindung mit einer festen Versicherung eingeführt, um den Landwirten Gelegenheit zu geben, ihre Gebäude- und Mobiliar-Versicherungen ausreichend, der jeweiligen Preislage entsprechend, und möglichst billig zu versichern. Die Vorteile dieser Einrichtung sind folgende:

1. Jedes Mitglied des Umlageverfahrens hat, wenn es die Vorkriegswerte richtig angegeben hat, einen rechtlichen Anspruch auf eine ausreichende Entschädigung.
2. Die beitretenden Landwirte brauchen nicht mehr in Sorge zu sein, ob ihre Versicherung bei den schwankenden Preisen noch stimmt.
3. Die Kosten aus der Umlage werden voraussichtlich nach den bisherigen Ergebnissen für den einzelnen Teilnehmer niedriger sein, als wenn er seine Versicherung in voller Höhe fest versichert.

Voraussetzung ist, daß alle Teilnehmer an der Umlage eine gleichmäßige feste Versicherung nehmen, die als Grundlage für die Umlage dient. Ausnahmen können nicht zugelassen werden, weil durch Ausnahmen die Allgemeinheit der Teilnehmer geschädigt wird.

Der Beitritt zum Umlageverfahren ist freiwillig. Wer aber beitritt, muß folgende Bedingungen erfüllen:

1. Er muß einen einmaligen Beitrag von 20 Mark zahlen zur Deckung der Unkosten für die Einrichtung des Umlageverfahrens.

2. Jeder Beitretende ist verpflichtet, seine Gebäude und seine gesamte bewegliche Habe (Hausmobiliar, Vieh, Geräte und Maschinen, Ernte) mit dem zehnfachen Vorkriegswerte als feste Versicherung zu versichern, mit den weiteren Worten bis zum jeweiligen Brandtagswerte der Umlage beizutreten. Hierfür gibt es je eine Beitrittserklärung für Gebäude und bewegliche Habe. Diemen gelten nur versichert, wenn sie besonders beantragt werden. Teilnehmer am Umlageverfahren müssen auch ihre Diemen mit dem zehnfachen Vorkriegswert in feste Versicherung geben, der Rest kommt in die Umlage. Die Umlageversicherung beginnt, sobald die Anmeldung von zwei Milliarden fester Versicherungssumme vorliegt. Der Beginn wird amtlich bekannt gemacht. Voraussichtlich wird die Eröffnung am 1. Juli 1922 stattfinden.

3. Bei der Schadenermittelung wird der gesamte Wert der nach den Anträgen zur Versicherung angemeldeten Habe und der volle Schaden nach dem Wert zur Zeit des Brandes errechnet. Die Sozietät trägt den Schaden in dem Verhältnis, in dem die von ihr gedeckte feste Versicherungssumme zum gesamten Brandtagswerte steht, voll. Der Rest des Schadens entfällt auf die Umlage, jedoch trägt jeder Versicherungsnehmer ein Viertel des auf die Umlage entfallenden Schadens selbst.

Hat ein Versicherungsnehmer den zehnfachen Vorkriegswert zu niedrig angegeben, so hat er sowohl von der festen Versicherung als auch von der Umlageversicherung eine entsprechende Selbstversicherung zu tragen, die im Brandfalle von der Entschädigung gekürzt wird.

Es wird deshalb jedem Versicherungsnehmer dringend empfohlen, seine Gebäudewerte durch einen Bausachverständigen nachprüfen zu lassen und seine Angaben im Antrag über seine bewegliche Habe genau zu prüfen, denn jeder Fehler wird bei der augenblicklichen Preissteigerung etwa zwanzigmal so groß.

4. Auf die feste Versicherung und die Umlage finden die Satzung und die allgemeinen Versicherungsbedingungen der Sozietät und die Zusatzbedingungen für landwirtschaftliche Versicherungen Anwendung. Jeder Teilnehmer kann seine Teilnahme an der Umlage alljährlich drei Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres (1. Juli) kündigen.

5. Die Sozietät reguliert in jedem Falle den gesamten Schaden (für die feste Versicherung und für die Umlage) und legt die auf die Umlage entfallenden Entschädigungen bis zum Schluß des Geschäftsjahres vor.

Die im Wege der Umlage zu deckenden Schäden und Kosten werden auf die einzelnen Versicherungsnehmer im Verhältnis zu dem für die feste Versicherung zu zahlenden Gesamtbeitrag berechnet und am Schlusse des Jahres eingezogen. Die Berechnung nach dem gezahlten Beitrage ist deshalb gerecht, weil in der Beitragssumme jedes Teilnehmers die Bauart und Dachung seiner Gebäude, ihre Benutzungsweise und die Brandhäufigkeit seines Amtsbezirkes für die Gebäude- und Inhaltsversicherung zum Ausdruck kommt. Teilnehmer in brandreichen Bezirken nehmen also, weil sie höhere Beiträge zahlen, in erhöhtem Umfange an der Umlage teil.

6. Für Gebäude erfolgt die Zahlung aus der Umlage nur zum Wiederaufbau in Raten nach Maßgabe der Satzung und allgemeinen Versicherungsbedingungen der Sozietät entsprechend dem Fortschreiten des Neubaues. Der Neubau kann in anderem Umfange und zu anderen Zwecken erfolgen, muß aber mindestens den Wert der Gesamtentschädigung erreichen. Ist dies nicht der Fall, so verringert sich die Entschädigung aus der Umlage entsprechend. Erfolgt der Wiederaufbau nicht binnen zehn Jahren vom Schlusse des Brandjahres ab, so fällt die Entschädigungsverpflichtung aus der Umlage fort. Die dadurch eintretende Ersparnis aus der Umlage kommt nicht etwa der Sozietät zugute, sondern sie wird als Einnahme für die Umlage des laufenden Jahres gerechnet. Erscheint es aus besonderen Gründen notwendig, den Neubau auf einem anderen Grundstück derselben Gemeinde zu errichten, so ist dieses gestattet, wenn die Realgläubiger zustimmen.

7. Der Verwaltungsrat der Sozietät, der aus ehrenamtlich tätigen Versicherungsnehmern der Sozietät besteht und in dem mehrere Landwirte tätig sind, setzt die zur Deckung der Schäden und anteiligen Verwaltungskosten notwendigen Umlagesummen unter Ausschluß des Rechtsweges mit verbindlicher Kraft für beide Teile fest.

8. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, die auf ihn entfallenden Umlagebeträge ohne Zögern zu bezahlen, sobald ihm die Aufforderung von der zuständigen Hebestelle zugeht. Im Weigerungsfalle treten die gesetzlichen Folgen gegen ihn ein.

9. Wer die Teilnahme am Umlageverfahren gekündigt hat, haftet für seinen Anteil mit für alle Schäden und Kosten, die bis zur Beendigung des mit ihm geschlossenen Vertrages auf die Umlage entfallen.

10. Die Sozietät ist berechtigt, nach Genehmigung des Verwaltungsrates der Sozietät das Umlageverfahren mit einhalbjähriger Kündigungsfrist vor Ablauf jeden Geschäftsjahres zu kündigen, wenn wegen zu geringer Beteiligung diese Versicherungsart nicht mehr durchführbar ist. Die Beendigung des Umlageverfahrens wird dann in den Amtsblättern der Regierungen bekannt gemacht.

Im allgemeinen wird bemerkt, daß das Umlageverfahren von der Sozietät deshalb eingeführt worden ist, weil diese Anstalt im Laufe der letzten Jahre die Erfahrung gemacht hat, daß die Landwirte ihre Versicherungen aus Ersparnisrücksichten teilweise gar nicht, teils in zu geringem Umfange erhöht haben. Die Sozietät zahlt im Falle eines Totalbrandes bei zu niedriger Versicherung die Versicherungssumme aus, damit ist aber dem Versicherungsnehmer nicht geholfen, er kann sich damit Ersatz nicht schaffen, weil die Preise im Durchschnitt mindestens um das Zwanzigfache gestiegen sind. Hat also z. B. ein Versicherungsnehmer seine Versicherung zum Vorkriegswerte von 100 000 Mark bestehen lassen, so kann er im Falle eines Totalbrandes nur 100 000 Mark Entschädigung erhalten. Seine Gebäude und seine bewegliche Habe kosten aber heute etwa drei Millionen Mark, er hätte also einen Verlust von 1 900 000 Mark.

Tritt aber derselbe Landwirt der Umlage bei, so bekommt er bei einem Totalschaden zu heutigen Preisen von der Sozietät aus der zehnfachen festen Versicherung 1 000 000 Mark und aus der Umlage 1 000 000 Mark, abzüglich ein Viertel Selbstversicherung 250 000 Mark, macht 750 000 Mark, also zusammen 1 750 000 Mark.

Für diese Entschädigung kann er sich annähernd vollen Ersatz schaffen. Steigen die Preise noch mehr, so erhöht sich natürlich die Entschädigung aus der Umlage, fallen die Preise, so vermindert sie sich von selbst.

Sollten die Preise auf den zehnfachen Vorkriegswert oder darunter fallen, so fällt die Umlage von selbst fort und die Sozietät trägt die Entschädigung aus der festen Versicherung allein.

Teilschäden müssen natürlich, so lange die Preise die Vorkriegswerte um mehr als das Zehnfache übersteigen auch im Verhältnis aus der festen Versicherung und aus der Umlage gezahlt werden. Hat z. B. derselbe Landwirt einen Teilschaden von 100 000 *M* (zwanzigfacher Vorkriegswert), so würde er erhalten:

von der Sozietät aus der festen Versicherung 50 000 *M* und aus der Umlage 50 000 *M*, abzüglich ein Viertel Selbstversicherung 12 500 *M*, bleibt 37 500 *M*, also zusammen 87 500 *M*.

Zum Schluß des Jahres werden alle Entschädigungen und Kostenanteile aus der Umlage aufgerechnet, ebenso die Gesamtbeiträge für die zehnfache feste Versicherung.

Betragen z. B. die Entschädigungen und Kosten drei Millionen Mark und die Beiträge 6 Millionen Mark, so muß jeder Teilnehmer auf eine Mark festen Beitrag 0,50 *M* für die Umlage nachzahlen.

Der Umlage können Pächter nur mit ihrer beweglichen Habe, Verpächter nur mit ihren Gebäuden beitreten, alle anderen Beitretenden müssen mit ihren Gebäuden und ihrer beweglichen Habe gleichzeitig der Umlage beitreten. Vieh und Hausmobiliar unversichert zu lassen, kann nicht zugestanden werden, weil die Beiträge Durchschnittsbeiträge sind, bei deren Festsetzung die häufige Rettung dieser Sachen berücksichtigt ist. Durch Ausnahmen würde die Umlage verteuert werden.

Das Umlageverfahren ist nur für Landwirte eingerichtet, deshalb können gefahrerhöhende Betriebe, wie z. B. Mühlen, Sägemühlen, Tischlereien, Stellmachereien, auch dann nicht an der Umlage teilnehmen, wenn nebenbei Landwirtschaft betrieben wird. Liegen solche Betriebe aber mindestens zwanzig Meter entfernt von den landwirtschaftlichen Gebäuden, dann können letztere mit ihrem Inhalt zur Umlage aufgenommen werden.

Jeder Beitretende muß folgende Schriftstücke einreichen:

a) Eine Beitrittserklärung für Gebäude,
b) Eine Beitrittserklärung für bewegliche Habe,
c) Einen neuen Antrag über seine bewegliche Habe in Höhe des zehnfachen Vorkriegswertes.
d) Ist er mit seinen Gebäuden nicht bei der Sozietät versichert, dann ist eine neue Taxe einzureichen.

Ist ein Landwirt mit seinen Gebäuden und mit seiner beweglichen Habe bei einer Privatgesellschaft versichert, so ist noch nicht auf den zehnfachen Vorkriegswert erhöht.

Vollversammlung
der Niederrheinischen Handelskammer Duisburg-Wesel.

Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Reusch hielt die Niederrheinische Handelskammer Duisburg-Wesel am 13. März d. J. im Sitzungssaal des Kammergebäudes in Duisburg-Ruhrort ihre zweite diesjährige Vollversammlung ab.

Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und ging in seinen einleitenden Ausführungen insbesondere auf die unerquickliche Lage unserer öffentlichen Verkehrsanstalten und die verhängnisvolle Entwicklung ihrer Finanzen ein. Eine durchgreifende Reform in betrieblicher und organisatorischer Hinsicht erweise sich immer mehr als unumgänglich erforderlich.

Der für das Rechnungsjahr 1922/23 aufgestellte Haushaltsplan wurde von der Versammlung gutgeheißen, dabei die Umlage vorläufig auf 50 Prozent der staatlich veranlagten Gewerbesteuer wie im Vorjahre festgesetzt. In die seit längerer Zeit offene dritte Stelle eines Stellvertretenden Syndikus wählte die Kammer Herrn Dr. Schwoerbel, der seit 1917 bei der Kammer tätig ist. Bei Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen ersuchte Kammermitglied Paßmann, auch weiterhin dafür einzutreten, daß die Kammern für Handelssachen mit Landgerichtsdirektoren als Vorsitzenden besetzt werden. Auf Antrag des Kammermitglieds Knipscheer wird die Kammer auch befürworten, daß die Richter bei den Rheinschiffahrtsgerichten im Interesse einer zweckmäßigeren Erledigung von Schiffahrtsstreitigkeiten nicht so häufig versetzt werden. Kammermitglied Rosiny sprach sich hinsichtlich der Umsatzsteuer dahin aus, daß auch Mehl aus ausländischem Getreide umsatzsteuerfrei bleiben solle. Seitens der Geschäftsführung wurde über mehrere Fragen berichtet, die in der letzten Vollversammlung angeregt und von der Kammer aufgenommen wurden, so über die Frage der Bekämpfung der Mißstände im Eisenbahnwesen und Postverkehr, die Umsatzsteuerpflicht der aus dem Auslande eingeführten Waren sowie über die Berücksichtigung Duisburgs bei der Zufuhr überseeischen Getreides.

Ueber die zukünftige Gestaltung der Handelskammern und der Bezirkswirtschaftsräte berichtete der Erste Syndikus Oberbürgermeister Dr. Most. Insbesondere beschäftigte er sich mit der von einigen Seiten verfolgten Absicht, die Handelskammern zu paritätischen Körperschaften umzugestalten. Nach seiner Ansicht sprechen keine sachlich durchschlagenden Gründe für die Herstellung einer Parität, die vielfach als ein reines Schlagwort bezeichnet werden könne. Bei den Handelskammern handle es sich nicht um Interessenvertretungen, sondern um Sachverständigenkammern. Am Platze sei die Parität, wenn in den Bezirkswirtschaftsräten soziale Fragen erörtert würden, aber nicht in Handelskammern, wo Verkehrsfragen, Steuerfragen und ähnliche Dinge zur Debatte ständen. Die Vollversammlung erklärte zu dieser Stellungnahme des Ersten Syndikus sowie zu seinen Ausführungen über das geplante Reichsrahmengesetz für die Handelskammern ihre einmütige Zustimmung. Ebenso begrüßte sie ein Zusammenarbeiten von Handel, Industrie und Landwirtschaft, wie es neuerdings für manche Fragen erstrebt wird, aufs wärmste. Nach einem Vorschlage Dr. Most's wird sich ferner die Kammer, um eine andere Regelung der Schulbeiträge des Staates für ausländische Schüler herbeizuführen, mit den in Betracht kommenden Handelskammern, Städten und Verbänden zwecks Einleitung einer gemeinsamen Aktion in Verbindung setzen.

Ueber schwebende Schiffahrtsfragen sprach der stellv. Syndikus Dr. Gentzsch. Eingehend wurde die Frage der Schaffung eines Großschiffahrtsweges zwischen dem Industriegebiet und den Hansastädten erörtert, der schon deshalb notwendig sei, da der Dortmund-Ems-Kanal nicht in der Lage ist, den später zu erwartenden Mehrverkehr zu bewältigen. Bekanntlich haben sich die an diesem Großschiffahrtsweg interessierten Kreise von Bremen und Hamburg auf den Plan des sogenannten Hansa-Kanals geeinigt. Die Versammlung beschloß den Beitritt zu dem kürzlich gegründeten Hansa-Kanal-Verein. Kammermitglied Welker beleuchtete noch kurz die Vorzüge und Nachteile einer solchen Schiffahrtsstraße und führte hierbei aus, daß der Campe-Dörpen-Kanal zweifellos billiger sei als der Hansa-Kanal. Ersterer werde unbedingt gebaut werden müssen, wenn auch der Hansa-Kanal komme.

Die Frage der Städtebahn Köln-Dortmund wurde von dem Verkehrsdezernenten der Kammer Dr. Schwoerbel in eingehenden Ausführungen behandelt. Zu dem vorläufigen Entwurf eines Reichsbahnfinanzgesetzes wurde betont, daß der Grundgedanke des Entwurfs, eine größere Klarheit der Finanzgebarung der Reichsbahnen herbeizuführen, zweifellos zu begrüßen sei, wenn auch die vorhandenen Mißstände im Eisenbahnwesen durch diesen Entwurf noch nicht beseitigt würden. Im übrigen wurde eine stärkere Vertretung der Wirtschaft in dem beabsichtigten Verwaltungsrat als dringend erforderlich erachtet.

Ueber verschiedene Steuerfragen verbreitete sich Dr. Herker. Mit der Stellungnahme des Berichterstatters gegen die kommunale Energiesteuer erklärte sich die Versammlung einverstanden. Lebhafte Beschwerde wurde weiter geführt über die Zusammensetzung der Steuerausschüsse, für die geradezu drastische Beispiele an Hand der Akten angeführt wurden. Angesichts dieser Feststellung muß gefordert werden, daß den Organen der wirtschaftlichen Selbstverwaltung, insbesondere auch den Handelskammern, ein Wahlrecht zu diesen Ausschüssen eingeräumt wird. Die Kammer wird sich in dieser Richtung mit Nachdruck bemühen. Zu der Novelle des Landessteuergesetzes wird die Kammer eine Reihe von Abänderungen vorschlagen und den zuständigen Stellen unterbreiten. Kammermitglied Müller, Wesel, wies noch auf die vorhandenen Ungleichmäßigkeiten der Gewerbebesteuerung hin, die namentlich für die Geschäftswelt von erheblichem Nachteil sei.

Dr. Scholten gibt der Versammlung Kenntnis von einer Anregung, eine Kartoffelbörse in Duisburg zu errichten. Die Errichtung dieser Börse selbst läßt sich zur Zeit noch nicht ermöglichen. Dagegen ist unter Mitwirkung der Handelskammer eine Kartoffel-Preis-Notierungs-Kommission, die wöchentlich zusammentreten soll, gebildet worden. Wegen der freien Ausfuhr von Lebensmitteln durch die in Emmerich tätigen und in Holland wohnenden Arbeiter wird die Kammer noch weiteres Material einholen und sodann endgültig Stellung nehmen. Die Kammermitglieder Krämer, Ficker und van Rossum aus Emmerich sprechen sich dafür aus, daß im Interesse der Erhaltung von annähernd 500 Facharbeitern für die Emmericher Industrie die bisherige legale Ausfuhr auch weiterhin gestattet sein solle.

Im Anschluß an die Vollversammlung hielt der Direktor des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk Dr. Schmidt einen Vortrag über Aufgaben und Ziele des genannten Verbandes, der von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Bekanntmachung.

Der Unterricht der Klassen der hauswirtschaftlichen Berufsschule am Fildeken findet von Montag, den 20. März ab bis auf weiteres in dem Klassenzimmer der Mädchenoberklasse der Schule Altstadt an folgenden Tagen statt:

Unterklasse, bisher Montags von 5,30—8,30 Uhr,
" " Dienstags von 5,30—8,30 Uhr,
jetzt Montags von 5,30—8,30 Uhr.
" " Montags von 10,30—1,30 Uhr,
" " Mittwochs von 5,30—8,30 Uhr,
jetzt Dienstags von 5,30—8,30 Uhr.
" " Mittwochs von 10,30—1,30 Uhr,
" " Freitags von 10,30—1,30 Uhr,
jetzt Mittwochs von 5,30—8,30 Uhr.
Mittelklasse, bisher Donnerstags von 5,30—8,30 Uhr,
" " Samstags von 2,15—5,15 Uhr,
jetzt Donnerstags von 5,30—8,30 Uhr.

Bocholt, den 15. März 1922.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

Auf die Marke Nr. 28 der Brennstoffkarte (rot) kann von Samstag, den 18. März 1922 1 Zentner Kohlen bei den Händlern entnommen werden.

Bocholt, den 17. März 1922.

Ortskohlenstelle.

In unser Handelsregister Abt. B. Nr. 40 ist heute bei der Firma Rudolf Karstadt, Aktiengesellschaft Hamburg, Zweigniederlassung Bocholt, folgendes eingetragen:

In der Generalversammlung der Aktionäre vom 31. Januar 1922 ist die Erhöhung des Grundkapitals um 75 000 000 Mark auf 250 000 000 Mark durch Ausgabe von 75 000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000,— Mark sowie die entsprechende Aenderung des § 6 des Gesellschaftsvertrages beschlossen worden.

Die Kapitalerhöhung ist erfolgt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 250 000 000,— Mk., eingeteilt in 250 000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mark.

Sigismund Weyl ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden. Das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied Carl Weyl zu Bocholt ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt worden mit der Befugnis, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Prokura ist erteilt an Friedrich Johannes Peter Christian Metis zu Hamburg mit der Befugnis, die Gesellschaft mit einem nicht zur Alleinvertretung berechtigten Vorstandsmitgliede oder stellvertretenden Vorstandsmitgliede zu vertreten und auch mit einem anderen Prokuristen die Firma der Gesellschaft zu zeichnen.

Bocholt, den 13. März 1922.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Abladen von Schutt, Scherben, Erde, Kehricht und anderem Unrat auf das Wegegelände oder in die Wegegräben verboten ist.

Die Schuttabladestelle für Rhede befindet sich an der Schillings Bleiche. Der Schutt ist aber nicht in der Pappelallee abzuladen, sondern in den an der Schillings Bleiche befindlichen Löchern unterzubringen.

Rhede, den 16. März 1922.

Die Ortspolizeibehörde.
Der Amtmann.

Landw. Maschinen
aller Art
Dreschmaschinen, Breit- u. Motordrescher, Lämaschinen, Grasmäher, Pferderechen, Heuwender, Pflüge, Eggen, Jauchefässer, Jauchepumpen, Benzol-Motore für alle landwirtschaftlichen Zwecke, sowie sämtliche Reparaturen an allen vorkommenden landwirtschaftlichen Maschinen, sowie sämtliche Dreher-, Schlosser- und Schmiedearbeiten führt sachgemäß, sauber und billig aus. r1077
Hermann Fork
Maschinenbauanstalt
Eintrachtstraße 8.

Bettfedern-u. Daunen-Reinigung.
Eigener Maschinenbetrieb.


Größtes Bettfedern-Lager.
Prompte Lieferung vollständiger Bett-Ausstattungen in kürzester Frist.
neben der Post **Alois Pottmeyer** neben der Post

Soeben erschienen!
Zu Tee und Tanz III. Band
Ausgabe für Klavier
Ausgabe für Violine
Vorrätig:
J. & A. Temming, Abtlg. Musikalien.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 19. März 1922.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4 Uhr Fastenandacht mit Predigt. Die Kommunionknaben, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinsch. hl. Kommunion. Samstag 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen. 6,30, 7,15, 8,15 und 9 Uhr Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Fastenandacht mit Predigt Monatskommunion haben 7,15 Uhr die Jungfrauen, 8 Uhr die Knaben der Stadtschulen.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Fastenandacht mit Predigt. 7 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen, 8 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Mädchen aus der Schule 2. 8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Kinder aus den Bauerschaftsschulen.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 6 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital). 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht.

(Gymnasium) 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Andacht.

Spork. 7,30 Uhr Frühmesse und gemeinsch. hl. Kommunion der Mütter, 10 Uhr Hochamt, nachm. 2,30 Uhr Fastenpredigt u. Andacht. Montag 7,15 Uhr hl. Messe.

Barlo. 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Junafrauen-Kongregation; danach ist Kreuzweg, 9 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion aller Mädchen, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Joseph. Montag 7,45 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Joseph.

Dingden. 6,30 Uhr erste hl. Messe, 8 Uhr zweite hl. Messe mit Frühpredigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der vorjährigen Kommunionkinder; 10 Uhr Hochamt u. Predigt, 3 Uhr nachm. Christenlehre und Sakramentsandacht.

Rhede. 6 und 6,30 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Schulen zu Vardingholt, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt und Predigt, 2,30 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Velen. 6,30 und 7,30 Uhr stille hl. Messen, Frühpredigt und gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter, 10 Uhr Hochamt mit Fasten-Predigt, 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Werth. 7 Uhr hl. Messe, gemeinschaftl. hl Kommunion der Jungfrauen, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Fastenandacht mit Predigt. Samstag (Mariä Verkündigung) 7,30 Uhr hl. Messe. Nächsten Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion der Frauen und Mütter.

Suderwick. 7,30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht.

Anholt. 6,30 Uhr erste hl. Messe, 8 Uhr zweite hl. Messe, 10 Uhr Hochamt und Predigt, 3 Uhr nachm. Fastenpredigt und Andacht.

Isselburg. 6,30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7,30 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Kinder und Mitglieder der Jünglingskongregation, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 1,30 Uhr Andacht und Predigt für die Mitglieder der Jünglingskongregation, 2,30 Uhr Christenlehre u. Kreuzweg-Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Montag 8,30 Uhr ist ein feierliches Hochamt zu Ehren des hl. Joseph.

St. Georg. Donnerstag 8.30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara. Dienstag 5 Uhr Antoniusandacht.

Evangelische Gottesdienstordnung.

Bocholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Passionsandacht, Montag 4 Uhr Frauenverein, 8,30 Uhr Bibelstunde, Dienstag 8,45 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst.

Junge hochtr. **Kuh** zu kaufen gesucht. r.011 Näheres Geschäftsstelle.

Junger Hund entlaufen. Abzugeben Schützenstr. 18

2 junge **Schaflämmer** zu verkaufen. r597 Näheres Geschäftsstelle.

Junges Mädchen, welches die Lehre beendet hat, sucht Stelle als **Verkäuferin** in Kolonialwaren-Geschäft, wo sie sich auch im Haushalt beschäftigen kann. 995 Näheres Geschäftsstelle.

Verkäuferin für Manufakturwaren, Damen- u. Herrenkonfektion sucht Stelle. Offerten unter B. 994 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für einige halbe Tage in der Woche wird eine saubere **Putzfrau** gesucht. kb100 Nordstr. 56, unten.

Ältere **Waschfrau** gesucht. Waschmaschine mit Motor. kb690 Näheres Geschäftsstelle.

Besseres Mädchen vom Lande, welches schon 3 Jahre in herrschaftlichem Hause gedient hat, sucht Stelle in gutem bürg. Haushalt, am liebst. in Bocholt. Näheres Geschäftsstelle.

Ein 14—17jähriges **Mädchen** für Küche und leichte Hausarbeit für sofort gesucht. b079 Th. Tenhissen, Anholt.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** gesucht. ck1760 Frau H. Elsinghorst, Ravardtstr.

Properes junges **Mädchen** sucht sofort Stelle, evtl. zur Aushilfe. kb1006 Näheres Geschäftsstelle.

Ein Mädchen nach der Schulzeit für leichte Hausarbeit gesucht. ck1842 Nordallee 23.

Gesucht **tüchtige Bauernmagd** (evang.) zum 1. Mai oder baldmöglichst. ck1809 G. W. Lenstra auf Nagel, Bredenbroek b. Gendringen.

Suche sofort oder baldigst gut kath. **Haushälterin** auf größerem Bauernhofe im Kreise Borken, wo die Frau fehlt. Absolut zuverlässig und selbständig Bedingung. Womöglich ältere Bauerntochter. Offerten unter Ck. 1799 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht werden zum 1. April zwei schulentlassene **Jungen** für leichte Arbeit auf dem Lande; daselbst auch ein **älterer Mann** f. Gartenarbeit. Kost und Wohnung im Hause. ck1818 Näheres Geschäftsstelle.

Ca. 400 Stück **Tannenbuschen** zu kaufen gesucht. r1841 Schuster & Dübigk.

Ein gut erhaltenes **Damen-Fahrrad** zu kaufen oder gegen Lebensmittel einzutauschen gesucht. Näheres Geschäftsstelle.

Fahrrad abhand. gekommen Wiederbringer erhält Belohnung. Näheres Geschäftsstelle.

Nationalkasse für mehrere Angestellte zu kaufen gesucht. Barzahlg. Ang. erb. u. J. U. 21124 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Volljährigkeit fehlende Jahr vermindert, vorausgesetzt, daß der Erwerb zusammen mit dem sonstigen Vermögen des Erwerbers 50 000 Mark nicht übersteigt.

Es gibt noch andere Möglichkeiten, um durch die Fassung des Testaments eine Steuerersparnis zu erwirken, z. B. der überlebende Ehegatte wird als beschränkter Vorerbe, und die Kinder werden als Nacherbe eingesetzt. Der beschränkte Vorerbe wird steuerlich als Nutznießer behandelt, also auch durch

ihm stammenden Kinder noch Möglichkeit zu Erben einsetzt oder mit Vermächtnis bedenkt, weil der Stiefsohn (Stieftochter) in einer höheren Stufe zur Steuer herangezogen wird, als wie das eigene Kind.

Umlageverfahren der Westl. Provinzial-Feuersozietät für die Landwirtschaft.

4. Auf die feste Versicherung und die Umlage finden die Satzung und die allgemeinen Versicherungsbedingungen der Sozietät und die Zusatzbedingungen für landwirtschaftliche Versicherungen Anwendung. Jeder Teilnehmer kann seine Teilnahme an der Umlage alljährlich drei Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres (1. Juli) kündigen.

5. Die Sozietät reguliert in jedem Falle den entstandenen Schaden und ersetzt ihn dem Versicherungsnehmer nicht gehalten, er kann sich dagegen mit Erfolg nicht schützen, weil die Preise im Durchschnitt mindestens um das Zwanzigfache gestiegen sind. Hat also z. B. ein Versicherungsnehmer seine Versicherung zum Vorkriegswerte von 100 000 Mark befteben lassen, so kann er im Falle eines Totalbrandes nur 100 000 Mark Entschädigung erhalten.

Landwirtschaftlicher

Inventar-Verkauf.

Am Donnerstag, den 23. März

verkaufe ich im Auftrage des Herrn Heinrich Benning zu Rhede, Delchstr. 8 dortselbst

1 Dreschmaschine mit od. ohne Göpel, in bestem Zustande, 1 fast neue Mähmaschine (zweispänn.), 1 Heuwender, Heurechen, Wannemühle, Rübenschneider, ganz neue Hackmaschine, Jauchefaß (600 Ltr.), 1 kl. Jauchefaß, Schiebkarre fast neu, Leiterwagen, Drehbutterkerne (wenig gebraucht), 1 Egge, mehrere Pflüge, Wellbaum, neue Handegge usw.

öffentlich, meistbietend auf Kredit.

Die Sachen sind gebraucht, aber in bestem Zustande. Besichtigung eine halbe Stunde vor Beginn des Verkaufes.

Rhede, im März 1922. (1786m

Wilh. Tepasse,
vereid. Verteigerer.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 20. März, vormittags 9,30 Uhr beginnend, kommen in **Büngern** bei dem Gute Heßling, in der Nähe der Brennerei Honsel, direkt an der Chaussee, ca. ¾ Stunde von Bahnhof Bocholt und Bahnhof Rhede, folgende Hölzer in Parzellen gegen Meistgebot zum öffentlichen Verkauf:

Ca. 1025 Stück Kiefern mit ca. 214 fm bis 15 m lang u. bis 26 cm Durchmesser,

eine schwere Eiche, ca. 1 fm.

Das Holz ist geeignet zu Bauholz, Brettern und schwerem Grubenholz.

Von Grubenholz liegen u. a. 5 Parzellen mit 487 Stück nebeneinander. (1614g

Haus Tenking b. Rhede, Bez. Münster i. W., den 9. März 1922.

Loock, Rentmeister.

Gastwirtschaft

oder ähnliches Geschäft in guter Lage Bocholts oder Umgegend zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Offerten unter **B. 981** befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes. [m

---

Kontoristin

mit guter, deutlicher Handschrift und im Rechnen geübt, für baldigen Eintritt gesucht.

Westdeutsche Regenmäntelfabriken
1832m) **Kattenburg & Co., m. b. H.**

Ein Fräulein oder Herr

für leichte Büroarbeiten sofort oder später gesucht.

Kenntnisse in Buchführung bevorzugt.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **C. 1783** an die Geschäftsstelle d. Bl. [m

---

Für das Memel-Gebiet

sucht ein Manufakturist, der ein offenes Geschäft besitzt,

Vertretungen

für leistungsfähige Fabrikanten in der Textilwarenbranche, Woll- und Baumwollwaren aller Art, Webebaumwolle und Webewolle evtl. mit kl. Lager.

Angebote unter **Bg. 973** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Spinn- und Web- (Holz)

Spulen-Fabrik

sucht für dortigen Bezirk gut eingeführten

Vertreter.

Ref. erbeten. Angebote unter H. 1109 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 1801

Deckanzeige!

Den geehrten Pferdezüchtern zur gefl. Kenntnis, daß ich einen neuen Zuchthengst „Morgenrot" erworben habe.

Abstammung aus den besten Blutlinien Westfalens.

Vater: Marquis de Kleyem.

Mutter: Phöbe Nr. 8329 aus Pharao de Lembeck

Josef Honsel-Ströting,
r1789 Büngern.

Münsterischer Anzeiger

Die meistgelesenste zweimal täglich erscheinende Zeitung Westfalens!

Auflage Mitte März 38400

Bezugspreis 14 Mk. im Monat = 42 Mk. im Vierteljahr bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus.

Wochen-Beilagen: **„Der Erzähler"** und **„Der Münsterländer"**.

Zugkräftiges wirksames Insertionsorgan für Anzeigen aller Art, namentlich Verkaufsanzeigen, Stellen-Gesuche und -Angebote. Beliebtes Organ für Familienanzeigen.

Bestellungen bei jedem Postamt und Briefträger. [1810m

Deutsche Warte

die Tageszeitung der

Bodenreformer und Siedler

mit **6** Beiblättern

Land- und Hauswirtschaft / Gesundheitswarte / Frauenzeitung / Jugendwarte / Wirtschaftswarte / Der Sonntag u. tägl. Unterhaltungsbeilage mit guten Romanen

Monatlich nur 6 Mark

Berlin SW 48 5670p

Bestellung nimmt jed. Postanstalt entgegen

Gebr. Knake

Münster i. W., Bahnhofstraße 28.

Gegründet 1908 :: Fernruf 179.

Flügel - Pianos - Harmoniums

Klavierspiel-Apparat „Phonola".

Stimmungen und Reparaturen.

Kammerjäger Dielmann

(alter Fachmann)

ist gegenwärtig in Bocholt u. Umgegend und vertilgt radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse, auch bei gefüllten Scheunen, Speichern, Wanzen, Schwaben usw. nach seiner altbewährten Spezial-Methode. Erfolg bereits sichtbar in wenigen Minuten. Bestellungen erbitte sofort an die Geschäftsstelle d. Blattes. b

---

Achtung! Landwirte!

Für Euch kleine Mühe, großer Nutzen

und für die Bevölkerung billigeres Fleisch, wenn Ihr Euer Schlachtvieh selber schlachtet und direkt an die Konsumenten abgibt.

Im Interesse, der Bevölkerung billigeres Fleisch zuzuführen, stelle ich jedem Landwirt einen geeigneten Raum und sämtliche Utensilien kostenlos zur Verfügung. [996m

Karl Schrörs, Werther Chaussee 113.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Bocholt i. W.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern unserer Kasse zur Kenntnis, daß der Aerztevereinsverband des Regierungsbezirks Münster, wie fast allen Krankenkassen im Regierungsbezirk, so auch unserer Kasse zum 16. März den vertragslosen Zustand erklärt hat. Die Aerzte behandeln von diesem Tage an die Kassenmitglieder und Familienangehörigen nur gegen sofortige Bezahlung.

Unsere Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, während der Dauer des vertragslosen Zustandes die Aerzte nur in den unbedingt notwendigen Fällen in Anspruch zu nehmen.

Bis auf weiteres werden auf die von den Mitgliedern den Aerzten direkt gezahlten Honorare vergütet:

Für Konsultation des Arztes in der Sprechstunde 8 Mark,

für Besuch des Arztes in der Wohnung des Kranken 16 Mark,

für Kilometergelder bei Tag 10 Mark, bei Nacht 15 Mark,

Sonderleistungen 75% auf die Mindestsätze der Gebührenordnung von 1920.

Es wird den Mitgliedern weiterhin empfohlen, nach Möglichkeit sich vor Inanspruchnahme eines Arztes Auskunft bei der Kassenverwaltung zu holen.

Bocholt, den 17. März 1922.

Der Vorsitzende der Kassenvorstandes:
1830g K. Huls

Auf zur Flora!

Hurra! Hurra! See auf Land ist da!

Dort findet am Sonntag

große Volksbelustigung

für jung und alt statt.

Meine Schiffsschaukel steht dort zur gefl. Benutzung aufgebaut.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Besitzer.

Suche 2 tüchtige Männer zur Aushilfe.

Humoristen-Verein.

Am Sonntag, den 19. März
im „Bürgerkrug"

Bunter-Abend.

Außer den übrigen Programmen die beiden Possen:

1. Tünnes als Friedensstifter,
2. Die verflixte Wohnungsnot.

Anfang 6 Uhr.

1816m) **Der Vorstand.**

Sportplatz des B.F.C. 1900 e. V.

Westdeutscher Spielverband.

Sonntag, den 19. März, nachm. 3 Uhr

erstklassiges

Fußballwettspiel.

1. Mannschaft F. C. Olympia und **1. Mannschaft B. F. C. 1900**

kombiniert.

3¾ Uhr [m

Geländelauf für Senioren u. Junioren.

Kath. Arbeiter-Verein Rhede.

Sonntag, den 19. März

Patronsfest.

Morgens ½7 Uhr

gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Nachm. 5 Uhr im Saale des Herrn Hengstermann

Familienfeier.

Diözesansekretär Tigges-Münster wird reden.

Zu dieser Feier sind alle Mitglieder und Ehrenmitglieder sowie deren Angehörigen freundl. eingeladen

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

1004m] **Der Vorstand.**

NB. Zwecks Kontrolle wollen die Mitglieder ihre Mitgliedsbücher vorzeigen.

Landwirtschaftliche Schule Velen.

Zu der am Donnerstag, den 23. März, vormittags 9½ Uhr im Claushues'schen Saale stattfindenden

öffentlichen Schlußprüfung

sind die Eltern der Schüler, die Mitglieder des Vereins ehemaliger Schüler sowie Freunde und Gönner der Anstalt hiermit freundlichst eingeladen.

1813m] **Hillebrandt, Direktor.**

Ende gut - alles gut!

Leider gibt es noch sehr viele Menschen, welche bei Anschaffung eines Augenglases nicht die nötige Vorsicht beachten.

Verschieden wie das Äußere des Menschen, sind auch ihre Augen.

Dagegen gibt es nur 2 Arten von Brillengläsern, richtige und falsche. Die richtigen Gläser, einem jeden Auge einzeln angepaßt, unterstützen und erhalten die Sehkraft. Die falschen Gläser, schlecht angepaßt, oder aus dem fertigen Lager irgend eines Brillenhändlers selbst ausgesucht, sind mehr als zwecklos und oft schädlich für die Augen. Vorsicht ist also am Platze.

Brillen und Kneifer sollten Sie deshalb nur in einem guten Specialgeschäft kaufen, wo sie vollste Gewähr haben, auch das zu bekommen, was für Sie das Beste ist.

Reparaturen und umarbeiten schlecht angepaßter Gestelle sofort in eigener Werkstatt. 1000b

Lieferant für Krankenkassen.

Optiker Winkler,

Am Gasthausplatz.

Kaiser-Wilhelm-Krieger-Verein.



Samstag, den 25. d. Mts., abends 8 Uhr

findet im kleinen Saale des St. Georgius Schützen-Vereins die diesjähr. satzungsgemäße

Mitgliederversammlung

statt. d180)

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Verschiedenes.

Nachdem, und zwar um 9 Uhr:

Versammlung mit Damen.

Der Vorstand.

Verein für deutsche Schäferhunde. (S. V.)

Samstag abend 8½ Uhr

Mitglieder-Versammlung

mit Damen im Vereinslokale B. Matschke.

An das Mitbringen der zur Verlosung bestimmten Päckchen wird erinnert.

Der Vorstand.

Adresse

für Mützenmachen und Hüte-Umpressen:

Stöverink

Westend Kavarditer

Hautjucken

hef. in der Bettwärme zu läst. Kratzen reizend (rote Punkte, fl. wässrige Bläschen) Kräfte heilt Apotheker Schanz' geruchlose Hautausschlagsalbe. 2 Töp's (zu einer Kur unbedingt erforderlich) Mk. 12.50 und Porto Glänz. Heilberichte. Bewährt auch bei **Flechten** jeder Art Nachnahmeversand nur durch [5636

Apoth. Schanz,
Crefeld 212 (Rhein).

Schönes Haar

ist ein Schmuck und eine Zierde. Ungepflegte Haare wirken abstoßend. Wer

üppiges Haar

wünscht und das Ausfallen seiner Haare verhindern will, pflege dasselbe mit der seit 35 Jahren bewährten und preisgekrönten



Rhönix-Pomade.

Preis ½ Büchse 15,— Mark
¼ Büchse 25,— Mark.

Fabrik Gebr. Hoppe,
Berlin-N. 113.

In Bocholt zu haben bei **Geschw. Höpfner, Drogerie, Hd. Roll. Nordstr. 4.**

Große Bohnen!

(echte holl. Riesen)

wieder angekommen. d1843

Samenhaus Behnen.

Hautjucken (Krätze) beim Schwitzen und in der Bettwärme heftiger auftretend, wird in einer halben Stunde radikal beseitigt durch die berühmte, nicht schmutzende, geruchlose patentamtlich geschützte **Dermatogen-Einreibung.** Erfolg verbürgt, auch wenn andere Mittel versagt haben. Viele Danksagungen. Personennahl angeben. Versand geg. Nachnahme. **Apotheke in Osnabrück (Oldb.)**

M. G. V. „Sängerbund"

Heute Samstag abend punkt ½9 Uhr im Vereinslokale Langenhoff

außerordentliche Gesangprobe.

Unbedingtes Erscheinen erforderlich. r1831

Der Vorstand.



St. Georgius-Schützen-Verein

Dienstag, d. 21. März 1922, abends 8½ Uhr

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht.
3. Beitragserhöhung.
4. Vorstandswahl.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Mitteilungen und Anfragen.

Satzungsgemäß scheiden aus dem Vorstande die Herren Carl Kall, Fritz Albrecht jun., August Schlüter, Heinrich Hesselbein, Ludwig Meyermann.

r1838 **Der Vorstand.**

St. Antonius-Schützen-Verein.



Theater-Abteilung.

Sonntag, d. 19. März im Vereinslokale „Zum großen Kurfürsten":

Theater-Aufführung.

„Ulrich der Wilderer"

in 4 Aufzügen und ein Einakter:

„Glücklich verhagelt u. glücklich verlobt.

Die Ehrenmitglieder und Mitglieder mit ihren Angehörigen sind freundlichst eingeladen. Fremde sind herzlich willkommen.

Anfang 5 Uhr.

Entree 7,50 Mk. ausschl. Steuer. 1991g

Mitglieder ermäßigte Preise



Städt. freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Am Montag, den 20. März abends 8¼ Uhr

Antreten

am Gerätehaus zur Uebung und

Versammlung

im Vereinslokal. Dienstkarte mitbringen.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. r1834

Der Brandirektor.



Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, 19. März 1922, nachm. 5 Uhr findet im Bürgerkrug eine

Monatsversammlung

statt.

Vortrag resp. Fortsetzung des letzten Themas an Hand der Karten.

Verschiedenes.

Freunde unserer Methode sind willkommen. [1937g

Der Vorstand.

Ein ordentl. Ju

von 15—16 Jahren, schon etwas mit e Pferde umgehen kann, eine kleine Landwirtsch baldigst gesucht. Gute hand.lung und guter wird zugesichert.

Näheres Geschäftsst

Lehrling

der zu Ostern entla wird, mit guter Handsch für Kontor gesucht.

Mühlenwerke Krechtin
Kreis Borken i. W.

Lehrling

geweckter Junge, Sohn deutlicher Eltern, mit gut Schulbildung, für unse Buchdruckerei gesucht.

Buchdruckerei Beck
1794g) Langenbergstr 49.

Tüchtiger

Gartenarbeiter

auf sofort gesucht. 1510

Osterstr. 18.

...V. „Sängerbund"
...ute Samstag abend
...½9 Uhr im Vereins-
...Langenhoff
...ßerordentliche
...esangprobe.
...bedingtes Erscheinen
...erlich. r1831
Der Vorstand.



...Georgius-
...ützen-Verein
...tag, d. 21. März 1922,
...abends 8½ Uhr
...ieder-Versammlung.
Tagesordnung:
...Jahresbericht.
...Rechnungsbericht.
...Beitragserhöhung.
...Vorstandswahl.
...Wahl der Rechnungs-
...prüfer.
...Mitteilungen und An-
...fragen.
...ungsgemäß scheiden
...dem Vorstande die
...n Carl Rall, Fritz
...cht jun., August Schlü-
...Heinrich Hesselbein,
...ig Meyermann.
Der Vorstand.

...t. Antonius-
...ützen - Verein.



...eater-Abteilung.
...tag, d. 19. März
...Vereinslokale „Zum
...ßen Kurfürsten":
Theater-
...ufführung.
...lich der Wilderer"
...Aufzügen und ein
Einakter:
...tlich verhaspelt u.
...cklich verlobt.
...e Ehrenmitglieder und
...lieder mit ihren An-
...igen sind freundlichst
...laden. Fremde sind
...ch willkommen.
...Anfang 5 Uhr.
...ee 7,50 Mk. ausschl.
Steuer. 1991g
...lieder ermäßigte Preise

...ädt. freiwillige
...erwehr Bocholt.
...Montag, den 20. März,
...abends 8¼ Uhr
...ntreten
...erätehaus zur Uebung
und
...rsammlung
...ereinslokal. Dienst-
...mitbringen.
...zähliges Erscheinen
...erwartet. r1836
...er Branddirektor.



...eipp - Verein
Bocholt.
...tag, 19. März 1922,
...nachm. 5 Uhr
...im Bürgerkeug eine
...aftsversammlung
...statt.
...rag resp. Fortsetzung
...blen Themas an Hand
der Karten.
...erschiedenes.
...unde unserer Methode
...willkommen. [987g
Der Vorstand.

...Von diesen zwei Kompositionen wird der „Sänger-... zeigen können, ob er Schumann versteht. ...Zum Schluß kommen noch zwei Chöre mit Klavier-...begleitung zum Vortrag: „Zigeunerleben" und „Wanderlied". Ueber das Programm der Solisten berichten wir in den nächsten Tagen.

s. Bund der Kinderreichen zum Schutze der Familie. Morgen (Sonntag) nachmittag 3,30 Uhr findet im Jugendheim Liebfrauen (Langenbergstraße) die Monats-Versammlung statt. Die Tagesordnung ist äußerst wichtig und reichhaltig, deshalb wollen die Mitglieder, besonders aber auch die Frauen, pünktlich und zahlreich zur Stelle sein. Freunde und Gönner unserer Bewegung sind herzlich willkommen. Die Vertrauenspersonen wollen zwecks Abrechnung eine Viertelstunde früher erscheinen. (Siehe Inserat.)

a. Christliches Gewerkschaftskartell Bocholt. Am Donnerstag, den 16. d. M. hielt das hiesige Ortskartell der christlichen Gewerkschaften seine diesjährige Generalversammlung ab, die von den angeschlossenen Berufen gut besucht war. Der Vorsitzende, Gewerkschaftssekretär Rudolph eröffnete die Versammlung und gab einen übersichtlichen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Er betonte besonders, daß auch in diesem Jahre ein Anwachsen der Mitgliederzahl in den einzelnen Berufsverbänden zu verzeichnen sei und auch eine Anzahl von Uebertritten aus der gegnerischen Bewegung vorläge. Darauf gab der Kassierer den Kassenbericht und es wurde ihm von der Versammlung Entlastung erteilt. In der dann getätigten Vorstandswahl ging als Vorsitzender der Gewerkschaftssekretär Albers aus der Wahl hervor. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung sprach der neue Vorsitzende über Aufgaben und kommende Arbeiten des Kartells, wobei er auch erwähnte, dem Kartell in Zukunft den Namen „Ortsausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes" zu geben. Nachdem in der hierauf folgenden lebhaften Aussprache noch manche praktische Winke und Fingerzeige gegeben waren, schloß der Vorsitzende die anregend verlaufende Versammlung.

l. Elternabend. Am Sonntag, den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr hält die Schule Kurfürstenstraße im Gesellenhause ihren diesjährigen Elternabend ab. Eltern, deren Kinder diese Schule besuchen, werden recht freundlich dazu eingeladen. Im Anschluß an den Elternabend wird der z. Zt. im hiesigen Kapuzinerkloster weilende Hochw. Herr Pater Plazius einen Vortrag mit Lichtbildern über seine Missionstätigkeit auf den Südsee-Inseln halten.

s. St. Antonius-Schützen-Verein. Die Theaterabteilung des Vereins tritt am Sonntag, den 19. März im Vereinslokale „Zum Großen Kurfürsten" 5 Uhr nachmittags zum ersten Male nach dem Kriege wieder an die Oeffentlichkeit und zwar mit dem spannenden Theaterstück „Ulrich Sander der Wilderer" in 4 Akten, dem noch ein lustiger Einakter „Glücklich verhaspelt und glücklich verlobt" beigegeben wird. Da die Mitwirkenden keine Mühen und Arbeiten gescheut haben, den Ansprüchen des Publikums gerecht zu werden, so ist bestimmt damit zu rechnen, daß den Anwesenden einige genußreiche Stunden geboten werden. Wir richten an die Mitglieder und Freunde des Vereins die Bitte, diese Gelegenheit nicht unbenutzt sich entgehen zu lassen.

)(**Bauernsonntag.** Wir machen darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 19. März nach dem Hochamte im „Burgerkrug" der übliche Bauernsonntag abgehalten wird.

d. Reifeprüfung. Am Goethe-Lyzeum in Dortmund unterzogen sich am 13. und 14. März folgende Schülerinnen der ersten Klasse der hiesigen evangelischen höheren Töchterschule der Lyzeal-Reifeprüfung: 1. Elfriede Bellwinkel, 2. Lore Caninenberg aus Isselburg, 3. Lotte Dankert, 4. Elfriede Joerdens aus Ringenberg, 5. Hanna Loewenstein, 6. Elisabeth Quade. Alle haben die Prüfung bestanden.

l. Der belgischen Besatzungsbehörde übergeben. Zwei französische Deserteure, die vor einigen Tagen von der holländischen Behörde hier ausgeliefert waren, sind gestern nachmittag von hiesigen Polizeibeamten ins besetzte Gebiet gebracht und dort der belgischen Besatzungsbehörde übergeben worden.

s. Gerechte Strafe. Der Arbeiter Sch., der, wie wir berichtet haben, vor längerer Zeit wegen Blutschande verhaftet wurde, ist am letzten Donnerstag vor der Strafkammer in Münster zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die aus Oberhausen stammende Frau, die bei dieser Affäre die Hand im Spiele hatte, ist bereits vor einigen Wochen mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft worden.

a. Erhöhung der Güter-Tarife um 40 Prozent. Der Reichsverkehrsminister teilte den Regierungen der Länder und den Mitgliedern des vorläufigen Reichseisenbahnrates mit, daß mit Rücksicht auf die starken Erhöhungen der Ausgaben für die Reichsbahn zum 1. April 1922 eine Tariferhöhung notwendig sei. Bei Ausgleichung dieses Fehlbetrages sollen die Personen- und Gütertarife verschont bleiben. Deshalb ist es erforderlich, die Güter- und Tiertarife entsprechend heranzuziehen. Die seit dem 1. März geltenden Güter und Tiertarife sollen vom 1. April ab um rund 40 Prozent erhöht werden. Da wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit die Form des allgemeinen Zuschlags gewählt werden muß, wird die neue Frachtberechnung in der Weise vorgenommen, daß die Gütertarife vom 1. Februar 1922 ab entsprechend erhöht werden. Die Erhöhung der Frachten für Eilgut hat auch eine entsprechende Steigerung der Expreßgutfrachten zur Folge. Jedoch wird von einer Erhöhung der Mindestfrachten für Expreßgut abgesehen. Die organische Einarbeitung der Zuschläge in das Tarifsystem ist zum 1. Juli 1922 angeordnet.

s. Dingden, 17. März. Der Landwirtschaftliche Ortsverein hält heute (Samstag) nachmittag 5 Uhr im Hengstermannschen Saale eine Versammlung ab, in der wichtige Fragen, so Stellungnahme zur Brandschadenversicherung, Saatkartoffeln usw. zur Sprache kommen. Die Mitglieder werden dringend ersucht, in ihrem eigenen Interesse an der Versammlung teilzunehmen.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Turnverein Bocholt e. V. Handball-Abteilung.** Das Handballspiel ist ein Spiel, das sich nach dem Kriege gewaltig Bahn gebrochen hat. Wesentliche Unterschiede zwischen Fußball und Handball sind in dem Namen selbst schon gegeben. Während es beim Fußballspiel für alle Spieler mit Ausnahme des Torwärters verboten ist, den Ball mit der Hand zu berühren, so ist es beim Handballspiel gerade umgekehrt. Hier ist es verboten, den Ball mit dem Fuße zu stoßen. Dieser Unterschied des Ballspielens mit der Hand ist aber für die Bildung des Körpers von allergrößter Bedeutung. Im Handballspiel sind die drei Hauptbewegungsvorgänge des Menschen enthalten: Der Lauf, der Sprung und der Wurf! Diese Verbindung der drei für die Körperbildung des Menschen fundamentalen Bewegungsvorgänge, die im Handballspiel erreicht wird, stellen hohe körperbildende Faktoren dar. Der aufmerksame Beobachter eines Handballspielers wird auch den hohen gymnastischen Wert des Spieles erfassen: während des Greifens und Werfens des Balles werden hervorragend wirkende Freiübungen ausgeführt, wie Vorbeugen und Seitendrehen des Rumpfes, ferner beim Wurf mit beiden Händen die Spannbeuge. Besonders diese Uebungen haben eine Rückwirkung auf die Rumpfmuskulatur und auf das Rückgrat, entwickeln und stärken somit diese Muskelpartien und verbessern die Haltung. Der Lauf kommt im Spiele besonders zur Geltung und übt und stärkt die inneren Organe, besonders Herz und Lunge. Da alle Bewegungen leicht und schnell ausgeführt werden können, so entwickeln alle im Spiel vorkommenden Bewegungen die Muskulatur zur Schnellkraft. — Die Handball-Abteilung des Turnvereins Bocholt e. V. zeigt das Spiel jeden Sonntag morgen auf dem Spielplatze vor der Turnhalle am Nordtore und hofft, mit dessen Einführung recht bald dem Spiele viele Freunde zu gewinnen.

:: **B. F. C. 1900.** Wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf den Sport des nächsten Sonntags. Ueber das Fußballspiel zur Aufstellung der Stadtmannschaft sei noch gesagt, daß nach Halbzeit die A-Mannschaft (gestreifte Kleidung) die ausgesuchtesten besten Spieler enthält und die Städtemannschaft darstellt. — Der Waldlauf ist ein Mannschaftslauf und keine Einzelkonkurrenz. Jede Fußballmannschaft der beteiligten Vereine hat 5 Läufer zu stellen, von denen die 4 zuerst ankommenden gewertet werden. (Siehe Anzeige.)

:: **Deutsche Jugendkraft. F. C. Chamavia Bocholt.** Am kommenden Sonntag weilen sämtliche Mannschaften auswärts. — Die 1. Elf spielt ein Gesellschaftsspiel in Rhede und zwar gegen die A-klassige Elf der Turner und Ballspieler Rhede. — Unsere 1. Jugendmannschaft kämpft ihr letzten Meisterschaftsspiel in Rhede gegen die gleiche Elf von Rhede. — Während unsere 2. Jugendelf zum Sportneuland nach Ringenberg fährt. Sie wird dort im Gesellschaftsspiel die 1. Jugendmannschaft von Ringenberg als Gegner haben.

Neueste Nachrichten.

Der Minderheitsschutz in Oberschlesien.

TU. **Genf, 17. März.** (Drahtb.) Aus der Reihe der Streitfragen, die auf der deutsch-polnischen Wirtschaftskonferenz vom Präsidenten Calonder zu entscheiden sind, scheint die Frage der Minderheiten auszuscheiden, nachdem die beiden bevollmächtigten Minister Schiffer und Olszewski sich heute über alle Einzelheiten verständigt haben. Außer der Abschließung einiger allgemeiner Artikel in dem deutsch-polnischen Vertrage ist nach einer Nachricht des Völkerbundssekretariats die Einigung nahezu vollständig in den Fragen der unteren und höheren Schulen, der Kirchen, der Gerichts- und der Verwaltungssprache.

Die amerikanischen Truppen am Rhein.

WTB. Paris, 17. März. (Drahtb.) Die Chicago Tribune berichtet aus Washington: Im Kongreß wurde das Heeresbudget eingebracht. Der Militärausschuß hat eine Bestimmung eingefügt, nach der kein Budgetposten außer im Notfalle zur Bezahlung von Truppen verwendet werden darf, die in China garnisonieren, sowie, daß keine Beträge zur Bezahlung von mehr als 500 Offizieren und eingeschriebenen Mannschaften in Europa, Panama und Hawai dienen dürfen. Dies bedeutet nach dem Blatte, daß die Regierung gezwungen sein würde, am 1. Juli oder noch früher ihre sämtlichen Truppen vom Rhein zurückzuziehen.

Das Urteil gegen Berthelot.

WTB. Paris, 17. März. (Drhb.) Der Ministerrat hat in seiner heutig. Sitzung beschlossen, den ehemaligen Generalsekretär im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, Philipp Berthelot, für die Dauer von zehn Jahren außer Dienst zu setzen. Wie die Agentur Havas feststellt, hat Berthelot schon vor Ablauf dieser Frist das pensionsfähige Alter erreicht. Das gegen ihn gesprochene Urteil, das durch Dekret des Präsidenten der Republik bestätigt wird, entzieht ihm jedoch nicht das Recht auf Pension nach Ablauf von den zehn Jahren Frist.

Deutschlands Anleihebedürfnis zu Gunsten Amerikas.

TU. **Paris, 17. März.** (Dhb.) Von unterrichteter Seite erfährt ein Vertreter des Newy. Herald, daß die Reparationskommission den Vorschlag machen werde, vorläufig nur eine 6 Milliarden-Goldmarkanleihe aufzulegen, die mit 7 Prozent verzinst werden solle. Die deutschen Bergwerke und Fabriken würden die Sicherheiten für diese Anleihe bieten. Von deren Ergebnis würden 20 Prozent der deutschen Regierung zur Stabilisierung der Mark zur Verfügung gestellt werden, wie dies auf der Konferenz von Boulogne und Brüssel angeregt worden war. Gleichzeitig würde Deutschland der Vorschlag gemacht werden, daß es sich mit der amerikanischen Regierung wegen der Bezahlung der Besatzungskosten ins Einvernehmen zu setzen habe. Man würde gleichzeitig der deutschen Regierung „gestatten", eine zweite Anleihe mit denselben Sicherheiten aufzunehmen, um „teilweise" die amerikanischen Bedürfnisse zu befriedigen. Man glaube in den Kreisen der Reparationskommission, daß dadurch der amerikanische Markt für eine Anleihe geöffnet werden könne. Die Reparationskomission wünsche übrigens weiterhin keinerlei Buchführung für amerikanische Rechnung zu unterhalten.

Handel und Verkehr.

Devisen.

	16. März.		17. März	
Holland	10239,75	10260,25	10464,50	10639,50
Belgien	2242,75	2247,25	2312,65	2317,35
Dänemark	5694,30	5705,70	5809,15	5820,85
England	1178,80	1181,20	1209,75	1212,25
Amerika	271,22	271,78	277,47	278,03
Frankreich	2425,05	24 9,95	2512,45	2517,55
Schweiz	5284,70	5295,30	5434,55	5445,45

Offizielle Notierung der Bremer Baumwoll-Börse.

Bremen, 17. März, 1 Uhr mittags.

American fully middling good colour and staple, 100 120,20 (116,00 per Kilo.

Verantwortlich: für den politischen Teil Wilhelm Schäfers, für den lokalen Teil und Feuilleton: Jos. Temming, für den Anzeigenteil: Joh. Kempkes, sämtlich in Bocholt.

Sonntagsdienst in den Apotheken.

Sonntag, den 19. März r8076

Loewen-Apotheke, Ravardistraße.

Versammlungskalender der christl. Gewerkschaften

Christl. Gewerkschaftskartell. Montag abend 8 Uhr auf dem Verbandsbüro, Nordstr. 52, Vorstandssitzung.

Christl. Textilarbeiterverband. Samstag Abend 6 Uhr im Arbeiter-Verein St. Paulus Jugendkursus.

Christl. Textilarbeiterverband. Dienstag, den 21. d., abends 8 Uhr, im Arbeiter-Verein St. Paulus wichtige Mitgliederversammlung mit Lichtbildervortrag.

Sektion der Heizer, Maschinisten und Fabrikschlosser und Chauffeure des christlichen Metallarbeiterverbandes. Sonntag, den 19. März 11 Uhr im Lokale Stadt Münster wichtige Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht von der Lohnverhandlung in Münster. Sämtliche Chauffeure und Mitglieder der Sektionen werden freundl. eingeladen. Der Vorstand.

Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter. Am Dienstag, den 21. d. Mts., 5.30 Uhr nachmittags Unterrichtsabend durch Kollegen Hüsles bei Anton Busch, Kreuzstr. Sämtliche Vorstände und Vertrauensleute, sowie Weichensteller und Rangierer sind freundlichst eingeladen.

Ortsausschuß der freien Gewerkschaften

Bocholt.

Der Vortrag des Herrn Lehrer Lennemann-Bergkamen

findet am Sonntag morgen 11 Uhr beim Wirt Müller, Rebenstraße, statt. Die Mitglieder des Ortsausschusses der freien Gewerkschaften werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Ein ordentl. Junge von 15—16 Jahren, der schon etwas mit einem Pferde umgehen kann, für eine kleine Landwirtschaft baldigst gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert. kb997
Näheres Geschäftsstelle.

Lehrling, der zu Ostern entlassen wird, mit guter Handschrift für Kontor gesucht.
Mühlenwerke Krechting,
Kreis Borken i. W.

Lehrling
gewecket Junge, Sohn ordentlicher Eltern, mit guter Schulbildung, für unsere Buchdruckerei gesucht.
Buchdruckerei Becks,
1794g) Langenbergstr 49.

Tüchtiger
Gartenarbeiter
auf sofort gesucht. tb1009
Oststr. 18.

Von rheinischer Baumwollspinnerei je ein selbstständiger, zuverlässiger u. arbeitsfreudiger
Kratzenschleifer
für Deckelkratzen und
Zylindermacher
gesucht. Neue Wohnungen mit Garten stehen zur Verfügung. Angebote unter Cg 1775 an die Geschäftsst.

Junger Mann vom Lande sucht Stellung als
Fuhrmann,
am liebsten bei e. Fabrik. Offerten unter B. 993 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine junge

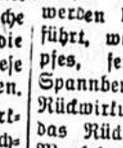
Kuh
anfangs Mai ausgetragen zu verkaufen. (1825g
Näheres Geschäftsstelle

Ein 8 Monate alter reinrassiger 1812g
Schäferhund
billig zu verkaufen.
Neustraße 7.

Vor Einbruchdiebstahl geschützt!
Verkaufe einen großen, einfahrigen

Hund
mannfest, sehr wachsam, nicht bissig, geflügelfromm, im Zwinger und an der Kette gewöhnt. (1820g
Reinhard Ehlting,
Telefon 422.
Restaurant zur Glocke.

Wachsamer
Schäferhund
(2 Jahre alt), gute Dressur und mannfest, hat zu verkaufen k1845
Gebr. Essing, Rhede.

Eine 10jährige, schwere, belgische

Stute
mit 10 Tage altem Hengstfohlen zu verkaufen.
Brinkmann, Sport.
1803 Telefon 534.

Ein
Holzschuppen
billig zu verkaufen. Derselbe ist für Werkstatt sehr geeignet. 1805g
Westend 15.

Emser Pastillen
gegen Husten, Heiserkeit usw.

Wer tauscht eine 4-Zimmer-Wohnung
gegen gleiche Wohnung in Lünen?
Näheres Geschäftsstelle.

Tapeten
in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verlange kostenfr. Musterbuch Nr. 293
Gebrüder Ziegler,
1836g) **Lüneburg**

Habe 2 neue
Kutschkarren
sehr preiswert zu verkaufen.
Torstegge,
k1840 Köntastr.

Fast neuer Smoking-Anzug
billig abzugeben. r1005
Leopoldstr. 9, 1 Etg.

BACKIN PUDDING-PULVER MILCH-EIWEISS-PULVER VANILLIN-ZUCKER GUSTIN
Dr. Oetker's
Fabrikate
sind Glanzleistungen küchenchemischer Errungenschaften u. werden von erfahrenen Hausfrauen als Perlen im Küchenschatz bezeichnet.
Die bekanntesten Marken sind:
Dr. Oetker's Backpulver „Backin"
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Dr. Oetker's Pudding-Pulver
Dr. Oetker's „Gustin"
Dr. Oetker's Milcheiweiß-Pulver
Dr. Oetker's Rote Grütze
Dr. Oetker's Einmache-Hülfe
u. s. w.
Dr. A. Oetker
Bielefeld.

Freibank.
Heute Samstag, d. 18. März, ist von 10 Uhr vorm. ab
Fleisch
zu haben. 999g

Wieder vorrätig:
Große Bohnen
Holländische). Ebenfalls
Rotklee Weißklee, Schwedenklee, Grassamen in Sorten.
Auch alle (1837g
Garten- und Feldsämereien:
Samenhandlung
Johann Görtes,
Karolingerstr., am Schulpl.

Hautjucken
bes. nachts - sträze - selbst veraltete Fälle — bekämpft rasch u. dauernd **Dr. Timmermanns Krabiolseife** 1000e Anerkennungen. 1293
Hirsch-Apotheke Ringenberg.

Kesselschlacken
können sofort unentgeltlich abgefahren werden (1811g
J. J. Hammersen A.-G.



Vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und durch den Empfang der hl. Sterbesakramente starb heute nach längerem Leidenslager an den Folgen einer sich im Felde zugezogenen Krankheit unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schlosser

Georg Reuter

im Alter von 26 Jahren.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt und Stadtlohn, den 17. März 1922.

Das Seelenamt findet statt am Dienstag morgen 7¾ Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, werden gebeten, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Gerhard Demming
Adelheid geb. Volmering
findet am Dienstag, d. 21. März, morgens 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche statt, wozu frdl. eingeladen wird. [975m

---

Allen, die uns aus Anlaß des Todes unserer lieben Mutter Teilnahme erwiesen, sei hiermit herzlichst gedankt.

Namens der Familie
E. Knipschild.

1844m)

Statt Karten.

Paula Kornbusch
geb. Meyermann
Nikolaus Saul
Verlobte.

Bocholt, März 1922
z. Zt. Sarstedt bei Hannover. 998m]

Bund der Kinderreichen

zum Schutze der Familie. Ortsbund Bocholt.

Die Monatsversammlung

findet am **Sonntag, d. 19. Febr., nachm. 3,30 Uhr** im Jugendheim Liebfrauen (Langenbergstraße) statt.

Tagesordnung im Lokal.

Auch die Frauen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. Die Vertrauensleute werden gebeten, eine Viertelstunde vorher die rückständigen Beiträge abzuliefern.

1418m) Der Vorstand.

Sektion der Heizer, Maschinisten, Fabrikschlosser und Chauffeure des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes.

Sonntag, den 19. März, 11 Uhr findet im Lokal „Stadt Münster" die

Mitglieder-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

Bericht von der Lohnverhandlung in Münster.

Sämtliche Chauffeure und Mitglieder der Sektionen werden freundl. eingeladen. r1822

Der Vorstand.

Samstag, d. 18. März, abends 8 Uhr
findet im „Bürgerkrug" eine

öffentliche Versammlung

aller Mitglieder der kaufm. und techn. Angestellten statt.

Nichtorganisierte und Gäste sind willkommen.

1718m] Die Arbeitsgemeinschaft.

M.G.V. „Sängerbund" e.V.

Chormeister Gustav Meyer-Essen.

Sonntag, den 26. März d. Js., nachm. 5½ Uhr im „Schützenhaus"

Schumann-Konzert.

Karten bei J. & A. Temming und Joh. Valk.

Karten für Mitglieder nur bei Joh. Valk.

m]

Hotel zur Post.

Sonntag, den 19. März:

Grosses 10085

Konzert.

Gasthaus „Zum Lindenhof".

Sonntag, den 19. ds. Mts.:

KONZERT.

Anfang 5 Uhr.

Krieger-Verein 16. A. K. Bocholt.

Sonntag, den 19. März

Bunter Abend

an der Mussumer Mühle.

Es ladet freundlichst ein

Die Theaterabteilung.

Die Kameraden des Mussumer Krieger-Vereins sind ebenfalls herzlich eingeladen. r1821

Entree 5 Mark.

Kraftsport- und Turnverein Bocholt.

Samstag abend, 7 Uhr beginnend im Vereinslokal „Lindenhof":

Familienabend,

wozu die Mitglieder mit ihren verehrl. Damen hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Streng geschlossen!

Der Vorstand.

Fußball-Club Olympia e. V.

Am Sonntag, den 19. März 1922, nachmittags 6 Uhr beginnend in der Kronenburg

Unterhaltungsabend

bestehend in Konzert und humoristischen Vorträgen.

Durch Mitglieder Eingeführte haben Zutritt.

NB. Sonntag vormittags 10½ Uhr im Vereinslokal:

Monatsversammlung

Erscheinen dringend erforderlich.

Bocholter Bauverein,

e. G. m. b. H.

Die nächste Mietszahlung ist am **Sonntag, den 19. März,** vormittags von 9—12 Uhr. (r1819

Es wird gebeten, das Geld abgezählt mitzubringen.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein
BOCHOLT.

†

Unser treues Mitglied
Georg Reuter
ist gestorben.

Er nahm an den Vereinsveranstaltungen rege teil u. werd. wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Wir laden alle Mitglieder zur Teilnahme am Begräbnis ein.

Das hl. Seelenamt findet statt ¼ vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus. (m

Der Vorstand.

Kath. Kreuzbündnis
Ortsgruppe St. Georg.

Sonntag, den 19. d. M., morgens 7 Uhr:

Hl. Messe

in St. Klara für die verst. Frau Willing. (1815g

Kath. gewerbl. Gehilfinnen-Verein.

Sonntag, den 19. d. M., von 6—8 Uhr:

Versammlung

6½ Uhr: Vortrag.

1823g Der Präses.

Jünglings-Verein Liebfrauen.

Sonntag nachmittag bei günstiger Witterung

Ausflug.

Abmarsch nach der Fastenandacht von der Kirche aus.

Mandolinen u. Guitarren mitbringen. r1887

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein
St. Paulus.

Sonntag, der 19. März, vormittags 11½ Uhr

Versammlung

der eingetragenen Mitglieder der Brandzuschuß-Versicherung.

Alle erscheinen.

Die Kommission.
r1528 J. A.: Lübbering.

Jungfrauen-Kongregation
Anholt.

Am **Sonntag, den 19. März** versammeln sich nach der Fastenpredigt gegen 4½ Uhr die Mitglieder der Kongregation zu den Unterhaltungsspielen im kleinen oberen Saale des Herrn Drecker. Jedes Mitglied ist herzlich willkommen.

Der Präses.

Turnverein Bocholt e. V.

Sonntag, 19. März:

Turnfahrt nach Hünxe.

Abfahrt 2 Uhr nachmittags mit der Bahn.

1705g] Der Turnrat.

Theater-Verein e.V. Bocholt.

Gastspiel
des
Westfälischen Städtebund-Theaters Münster
am Sonntag, d. 19. März, abends 7 Uhr
im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt

„Das Glück im Winkel"

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Spielleitung: O. O. Matthes Inspizient: K. Scheel.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 15.—, I. Platz 12.—, II. Platz 10.—, Balkon 1. u. 2. Reihe numeriert 10.—, Balkon unnum. 8.— ausschließl. Steuer.

Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag, den 16. März, in den Buchhandlungen J. & A. Temming (linke Seite) und Jos. Neyenhaus (rechte Seite). 1740m

---

Soeben erschienen:

Zwei neue Rheinlieder

Friedmann, Frühling am Rhein.
„ Im Gärtchen, Zum Rebstock.

Singstimme mit Klavierbegleitung.

Vorrätig:

J. & A. Temming. Abtlg. Musikalien.

APOLLO-THEATER.

Nur noch 3 Tage. **Samstag, Sonntag und Montag**

Sensationen, wie sie seit langer Zeit nicht mehr gezeigt sind.

1.

Der große Ausstattungsfilm:

Der Eid des Stephan Huller

in 2 Teilen = 12 Akten.

1. Teil in 6 herrlichen Akten.

Der 2. Teil erscheint acht Tage später.

2.

Die großartige Fortsetzung des Original amerikanischen Wildwestfilms:

„Die Bluthunde von Californien."

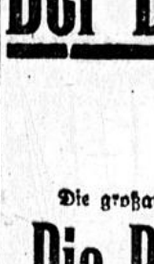
3. Teil: [1796m

„Die Schatten des Todes."

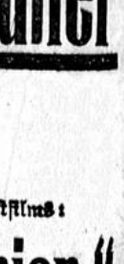
6 Akte mit den beliebten Wildwestschauspielern: **Franklyn Farnum und Mary Anderson,** deren Tatkraft und Energie unerreicht ist.

Mysteriöse Handlung, spannende Reiterszenen, Unerhörtes Tempo.

Wer die Bluthunde von Californien gesehen hat, wird zur Ueberzeugung kommen, daß dergleichen an Sensationen und Waghalsigkeit noch nicht gezeigt worden ist.



NEUE BETTEN



gleiche Ware wie vor dem Kriege. Vorzügl. Ia Qualität. Hochfein roter dichter Daunenköper. Hunderte Dankschreiben. Katalog mit üb. 50 Betten in verschiedenen Preislagen frei. Bei Lagerbesuch Füllung in Anwesenheit des Käufers in wenigen Minuten. Umtausch oder Geld zurück.

Bettfedern Gänsehalbdaunen u. Daunen je nach Qual.) FF. Federn M. 17,- 19,- 25,- 35,- Halbdaun. M. 45,- 55,- s. weiße 98,- weiße M. 95,- gr. Daunen M. 98

zuzüglich Teuerungszuschlag.

Vollständige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und 2 Kissen reichliche Füllung

1½schläfig Mk. 1112,— 1184,— 1664,— 1844,— u. höher.
2 „ „ 1216 — 1606,— 1806,— 2006,— u. höher.

Streng reelle) Bettfedern-Grosshdlg.
u. christliche) u Betten-Versandhaus **W. Büttner,** Werl Nr. 82 i. W.